



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

August 2016 · 6. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

## Und das steht drin

Senat siegt – S. 3

Eis eint – S. 7

Wein wirkt – S. 8

Blub brennt – S. 12

Stadt schmeckt – S. 15

## In gemeiner Sache

Die Seiten 4 bis 5 stoßen bei unseren Lesern auf großen Anklang. Das veranlasste die Redaktion, über eine Sonderausgabe zu den Berliner Wahlen nachzudenken.

Das Projekt wird umgesetzt. Ende August erscheint die KIEZ UND WAHLEN, in der Neuköllner Kandidaten für die Wahlen zum Abgeordnetenhaus der KIEZ UND KNEIPE Rede und Antwort stehen. Somit sind die Antworten vergleichbar.

Außerdem werden die Wahlen zur Bezirksverordnetenversammlung erklärt.

Ziel der Sonderausgabe ist es, den Wählern die »Qual der Wahl« etwas zu erleichtern, um dann das Kreuzchen an die richtige Stelle setzen zu können.

Die Hoffnung der Redaktion ist es, dass die Leser die Zeitung aufnehmen und zu einem späteren Zeitpunkt kontrollieren, ob die Abgeordneten auch das tun, was sie in der Sonderausgabe versprochen haben.

Für eine hohe Auflage dieser Ausgabe hilft jeder gespendete Euro. Je mehr Zeitungen gedruckt werden können, umso größer wird die Leserschaft, die den Politikern auf die Finger schaut. *Petra Rofß*



TOUR de Neukölln.

Foto: pschl

## Rollbergrennen

Athleten trotzen dem Regen

»Heute darf ich mal ganz legal auf Neuköllns Straßen schießen«, sagte Kultur- und Sportstadtrat Jan-Christopher Rämer, kurz bevor er den Startschuss für das Hauptrennen der Eliteklassen KT, A, B und C des 59. Rollbergrennens gab.

Nur wenige Zuschauer hatten sich an diesem verregneten 17. Juli an der Rennstrecke eingefunden. Das war schade, hatte sich doch der

seit 1910 bestehende Traditionsverein, die Neuköllner Rennfahrer Vereinigung (NRVg.) »Luisenstadt 1910« e.V. Berlin alle Mühe gegeben, den Radsport in das eher kulturbestimmte Nordneukölln zu tragen. Spannende Rennen gab es aber trotzdem. Die regennasse Strecke verlangte den Fahrern alle Steuereinkünfte ab. Zum Glück hielten sich die Stürze in Grenzen

und endeten glimpflich. Nach 105 Kilometern (50 Runden à 2,1 Kilometer) siegte Marcel Kalz klar vor Konrad Geßner und dem Tschechen Jan Stöhr.

Seit seiner Kindheit trainiert Kalz bei der »Luisenstadt 1910« und hat vor allem als Bahnfahrer große Erfolge gefeiert. Im Zweier-Mannschaftsfahren belegte er mit Roger Kluge den zweiten Platz beim diesjährigen

Berliner Sechstagerrennen. In dieser Disziplin gewann er außerdem das Bremer Sechstagerrennen, das von Kopenhagen und wurde fünf Mal deutscher Meister im Zweier-Mannschaftsfahren. Da der Neuköllner Verein für die großen Wettbewerbe keine Lizenz hat, startet er für das Team »Maloja Pushbikers«.

Fortsetzung Seite 6

## Nach dem Putsch

Stimmungsbild nach den jüngsten Ereignissen in der Türkei

Was denken in Neukölln lebende türkische Mitbürger über den Putschversuch des Militärs in der Türkei und die anschließenden Verhaftungen und Säuberungen in den öffentlichen Verwaltungen?

KIEZ UND KNEIPE befragte in Neukölln lebende Türken über ihre aktuelle Stimmungslage.

Viele glauben, der Putschversuch des Militärs sei von der Regierung geplant worden. So auch Metin, 38-jähriger

Kioskbetreiber: »Das war doch alles von Erdogan inszeniert, um die von langer Hand geplanten Säuberungen rechtfertigen zu können.« Auch Gülhan, Angestellte im türkischen Konsulat, glaubt nicht an eine Militäraktion: »Das war alles nur Show. Erdogan brauchte einen Vorwand, um die Säuberungsaktion durchführen zu können.«

Bei dem Gedanken, in die Türkei zu reisen, überkommt beide ein mulmiges Gefühl. Metin:

»Wenn es nach mir ginge, hätte ich meinen für August geplanten Türkei-Urlaub abgesagt, doch das kann ich meiner Frau und meinen Kindern nicht antun. Ich habe keine Angst, aber ich werde auf jeden Fall darauf achten, was ich zu wem sage.«

Auf die Frage, ob sich in Zukunft etwas für die türkische Bevölkerung in Berlin ändern werde, meint Metin: »Was heißt in Zukunft?

Bei mir im Laden sind schon Leute aufgetaucht, die sich ziemlich eindeutig nach meiner Einstellung zu Erdogan erkundigt haben.« Bei befreundeten Ladeninhabern seien sie auch schon gewesen. Gülhan bangt um ihren Arbeitsplatz: »Das kann doch jetzt ganz schnell gehen«. Misstrauen sei das vorherrschende Klima unter den Arbeitskollegen. »Hier traut keiner mehr dem anderen über den Weg«.

rb

# Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von *M. Rempé*

## Nr. 178 – Dienstag, 1. August 1916

WEIBLICHE SCHALTERBEAMTE sind jetzt auf verschiedenen Großberliner Postämtern, auch in Neukölln, eingestellt worden. Sie versehen an denjenigen Schaltern Dienst, in denen Postanweisungen, Einschreibebriefe und Zahlkarten für den Postscheckverkehr entgegen genommen werden.

## Nr. 180 – Donnerstag, 3. August 1916

EIN BEDAUERLICHER UNFUG häuft sich in der letzten Zeit auf den Brücken des Teltowkanals und des Neuköllner Schiffahrtskanals. Von Kindern, die anscheinend während der Ferien unbeaufsichtigt sind, wird abends auf die zurückkehrenden Dampfer Wasser herabgegossen, mit Steinen geworfen, gespuckt und ähnlicher Unfug getrieben. Es ist Vorsorge getroffen, daß die zuständigen Organe eine scharfe Aufmerksamkeit auf dieses Treiben richten werden. Es sei darauf hingewiesen, daß mit unnachsichtlicher Strenge gegen die Täter eingeschritten wird. Wir machen darauf aufmerksam, daß auch die Eltern oder sonstige verantwortliche Personen

dieser Kinder, falls sie ihrer Aufsichtspflicht nicht genügend nachkommen, zur Rechenschaft gezogen werden.

## Nr. 182 – Sonnabend, 5. August 1916

BESICHTIGUNG DER ABTEIBRÜCKE. Die von der Stadt Neukölln erbaute Abteibrücke wurde gestern von dem Geheimen Baurat Gerlach, Professor an der Danziger Hochschule, und mehreren Dozenten und Studenten besichtigt. Die Anlage fand bei den Herren allseitiges Interesse und lobende Anerkennung.

## Nr. 183 – Sonntag, 6. August 1916

DIE STÄDTISCHE VOLKS-BÜCHEREI UND LESEHALLE in Neukölln hat nach wie vor auch im verflossenen Geschäftsjahr eine rege Inanspruchnahme aufzuweisen. Unter den Lesergruppen waren

diesmal die Mannschaften und Unteroffiziere der in Neukölln garnisonierenden Ersatzbataillone in erfreulicher Zahl vertreten. Es wurden bei 94 089 Entleihungen 100 355 Bücher in der Hauptbücherei und an 22 218 Leser ebensoviel Bücher in der Jugendbücherei ausgegeben. Der Tagesdurchschnitt betrug zusammen 566 Bände bei 622 Abfertigungen. Wie in den früheren Jahren waren Romane und erzählende Schriften am meisten begehrt, auf sie entfielen 81 234 Bände. Den Leserkreis von insgesamt 8538 Personen stellten zumeist jugendliche Personen sowie Frauen mit und ohne Beruf, die männlichen Berufe waren mit 3240 Lesern vertreten. Der Büchereibestand zählte Ende März dieses Jahres 13 125 Bände.

## Nr. 184 – Dienstag, 8. August 1916

KRIEGSTINTE. Eine besondere Kriegstinte zum Beschreiben von leim-schwachen Papieren ist jetzt fertiggestellt worden. Proben derartiger Tinten haben sich als brauchbar erwiesen. Es dürfte einige Zeit vergehen, bis die Kriegstinte im Handel zu haben ist. Der Unterrichtsminister hat schon jetzt in einer besonderen Verfügung es als zweckmäßig bezeichnet, in den Schulen auf die künftige Verwendung der Kriegstinte einzuwirken.

## Nr. 189 – Sonntag, 13. August 1916

DIE WOHNUNG, DAS FELD DER FRAU. Auf Veranlassung des Ministers des Innern ist seitens des Potsdamer Regierungspräsidenten angeordnet worden, daß das unlängst vom Gr. Berliner Verein für Kleinwohnungswesen

herausgegebene Merkblatt »Die Wohnung, das Feld der Frau« durch die Standesämter jedem neuvermählten Paar übergeben wird. Ebenso hat der Reichsausschuß für Kriegsverletztenfürsorge das Merkblatt allen seinen provinziellen Ausschüssen zur Verteilung empfohlen. Das Merkblatt gibt Ratschläge über die Wahl und besonders über die sachgemäße Pflege der Wohnung, deren Befolgung unbedingt nötig ist, um das Heim gesund und wohnlich zu gestalten. – Die große Nachfrage nach diesem Merkblatt, das vom Gr. Berliner Verein für Kleinwohnungswesen, Berlin W., Friedrich-Wilhelmstr. 12, in kleineren Mengen unentgeltlich bezogen werden kann, beweist deutlich die Notwendigkeit dieser volkstümlichen Schrift und den Sinn der städtischen Bevölkerungskreise für eine größere Behaglichkeit ihrer Kleinwohnungen.

**Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1916 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.**

## Eine Neuheit über der Spree

Die Abteibrücke ist die erste Bogenbrücke Deutschlands

Leicht und elegant schwebt die Abteibrücke über der Spree. Sie verbindet den Treptower Park mit einer kleinen Insel, die mehrmals ihren Namen wechselte – Abteiinsel, Insel der Jugend und heute Insel Berlin. 2005 wurde der Zugang zur Abteibrücke zur »Brücke der Herzen«. Auf herzförmig geformten Fliesen werden Personen geehrt, die sich besonders um das Wohl von Kindern und Jugendlichen verdient gemacht haben. 1913 kaufte die Stadt Neukölln die Insel für

13 Millionen Mark. Das Wappen am Turm deutet noch heute darauf

chen, beauftragte die Stadt den Wiener Architekten und Bauingenieur

Die im großen Bogen ohne Flusspfeiler gebaute Brücke wurde erstmals aus betonummanteltem Gusseisen hergestellt. Die beiden Brückentürme, die im Stil des Historismus gestaltet wurden, nehmen dabei Teile der Bogenkräfte auf. Der Bogen wurde 1916 mit Hilfe französischer und russischer Kriegsgefangener betoniert. Die Gehbahn der Brücke ist mit schlanken Betonpfeilern auf beiden Seiten dem hoch-

gewölbten Unterbogen aufgesetzt. Durch die leichte Höhe von neun Metern konnten auch große Dampfschiffe die Insel passieren, ohne den Schornstein umlegen zu müssen. Am 1. Juli 1916 wurde die Brücke für den Verkehr freigegeben. Als erste Bogenbrücke in dieser Bauweise in Deutschland ist die Abteibrücke ein interessantes Denkmal der Produktions- und Verkehrsgeschichte und steht heute unter Denkmalschutz. mr



BRÜCKE der Herzen.

Foto: mr

hin. Um die Insel, die zu dieser Zeit nur mit Fährbooten zu erreichen war, besser zugänglich zu ma-

Friedrich von Emperger, eine Stahlbetonbrücke mit einem großzügigen Brückenhaus zu planen.

## Nummer 50

Trautes Heim, nicht allein

Nummer 50 klingt wie eine Hausnummer, ist aber ein Internetportal für Menschen ab 50.

Andreas Pötter, Mitarbeiter im Kundencenter einer Krankenkasse, konnte Kunden, die um Unterstützung baten, aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht miteinander vernetzen. Die von ihm entwickelte Webseite [www.nummer50.de](http://www.nummer50.de) soll diese Lücke schließen.

Vier Ebenen – Informationen, Wohnraumangebote, Mitbewohner- und Expertensuche – zeigen in übersichtlicher Form eine Angebotspalette, die Ideen für das Wohnen in der zweiten Hälfte des Lebens liefern kann. Pötter hat sein Portal im Juli im »Wohntisch« vorgestellt. Dieser findet immer am letzten Mittwoch im Monat im Nachbarschaftsheim Neukölln in der Schier-

ker Straße 53 statt. Zu diesem Treffen wurde auch die Geschäftsführerin der »MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.«, Sylvia-Fee Wadehn, eingeladen, die ihre Projekte vorstellte.

In den Seniorenhäusern Rollberg- und Reuterstraße bietet sie niedrigschwellige Pflege an. Mit insgesamt 50 Mitarbeitern unterstützt sie Senioren, die kleine und größere Dienstleistungen beanspruchen. Mit dem Anspruch, dass Kultur zu den Menschen kommen muss, weil sie vielfach nicht in der Lage sind, selbst zu ihr zu gehen, holt sie hochkarätige Künstler in die Häuser.

Das Treffen der Experten Wadehn und Pötter war eine Bereicherung für die Zuhörer und bietet Aussicht auf eine zukunftssträchtige Vernetzung. ro

## Senat durchkreuzt Bezirkspläne

Container statt selbstbestimmtes Wohnen

Die Flüchtlingsunterkunft in der Haarlemer Straße mit derzeit etwa 400 Plätzen kann weiterbetrieben werden. Sozialstadtrat Bernd Szczepanski antwortete auf eine Große Anfrage der Grünen in der Bezirksverordnetenversammlung am 13. Juli, dass der Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses dem zugestimmt habe.

Geplant ist außerdem ein Erweiterungsbau, so dass hier zukünftig bis zu 1.200 Menschen untergebracht werden können. Die Bauarbeiten dafür haben bereits begonnen, eine Teilinbetriebnahme wird noch vor Weihnachten angestrebt.

Für den ehemaligen BEWAG Sportplatz an der Karl-Marx-Straße hatte die »Tamaja GmbH« als Betreiberin und Bauherrin bereits vor zwei Jahren einen sehr ehrgei-

zigen Entwurf vorgelegt. Vorgesehen war eine Gemeinschaftsunterkunft für rund 350 Personen, die sich selbst versorgen, dazu Betreuungsangebote und eine Kita, die auch den Kindern aus der Nachbarschaft offen stehen sollte.

Davon ist inzwischen keine Rede mehr. Laut Szczepanski plant der Senat dort jetzt einen Containerstandort, sogenannte Tempohomes, für 500 Menschen, der bis Oktober fertiggestellt sein soll. Das sei aber auch wieder nur Notunterkunftstandard, sagte der Sozialstadtrat. »Wir wollen Unterkünfte, in denen sich die Menschen selbst versorgen können und über ein Mindestmaß an Privatsphäre verfügen und keine Tempohomes mit acht Bewohnern pro Einheit und Vollversorgung.«

Nach energischer Intervention des Bezirksamts habe Dieter Glietsch (SPD), Staatssekretär für Flüchtlingsfragen, zugesichert, dass die Container jetzt doch nur mit 330 Plätzen belegt werden. Für mehr Menschen sei dort kein Platz, weil in der Umgebung die entsprechende Infrastruktur wie Schulen, Kitas und Betreuungsangebote fehle, stellte Szczepanski fest. »Wir wollen eine gute nachbarschaftliche Politik für die Flüchtlinge.« Eine solche Planung könne das aber unmöglich machen, fürchtet er.

»Erst verschleppt, dann sabotiert, dann das Konzept über den Haufen geworfen«, so der Kommentar von Jochen Biedermann (Grüne). »Derartig eigenmächtige Aktionen des Senats torpedieren das Engagement der Bürger.« mr

## Knappe Kassen verhindern große Sprünge

Diskussionen um Fahrradwege

Besonders in Norden Neuköllns ist bei der Fahrradinfrastruktur noch Luft nach oben. Das wurde deutlich bei der Diskussionsveranstaltung »Neukölln fährt Rad« am 6. Juli im Rathaus. »Wir wissen, dass nicht alles gut ist, aber Radverkehr ist nur ein Thema neben vielen anderen«, sagte Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey, die sich zusammen mit Baustadtrat Thomas Blesing den Fragen der zahlreich erschienenen Radfahrer stellte.

Besonders an den Hauptdurchgangsstraßen fehlt es an Radstreifen. Die Radfahrer fühlen sich bedrängt von viel zu nah an ihnen vorbeirauschenden Autos. Die Nebenstraßen eignen sich häufig nicht als Ausweichmöglichkeit, da das dort vielfach verbaute Kopfsteinpflaster zum Radfahren denkbar ungeeignet ist.

Eine Nord-Süd-Durchquerungsmöglichkeit auf Nebenstrecken fehlt vollständig. Das waren nur einige der vorgebrachten Kritikpunkte seitens des Publikums. Gefordert wurde auch, den Autoverkehr insgesamt zurückzudrängen und beispielsweise die Karl-Marx-Straße in Teilen für den Autoverkehr zu sperren.

Seit 2007 seien rund sieben Millionen Euro in den Ausbau von Radwegen investiert worden, verkündete Blesing, der gemeinsam mit Wieland Voskamp, dem Leiter des Straßen- und Grünflächenamts, einen Überblick über die seitdem in Neukölln umgesetzten Radinfrastrukturmaßnahmen gab. Da der größte Teil der Investitionen dem

Süden Neuköllns zugute gekommen sei, werde der Blick zukünftig vorzugsweise auf den Norden gerichtet. Allerdings sei die Ausgangslage dort

ein Asphaltstreifen in der Fahrbahnmitte den Komfort für Radfahrer erheblich verbessert habe.

Einer Sperrung der Karl-

in den Nebenstraßen wieder auftauchen, weil Autofahrer nicht ohne weiteres auf ihr Fahrzeug verzichten. Im Zuge des Straßenumbaus wird hier aber zu beiden Seiten ein Radstreifen angelegt. Bis der fertig ist, dauert es aber noch bis 2020.

»Ich kann nicht versprechen, dass wir alle Ihre Wünsche erfüllen können«, sagte Giffey, denn solange 76 Prozent der Haushaltsmittel für Soziales ausgegeben werden müssen, seien in anderen Bereichen keine großen Sprünge möglich. Um Wege zu finden, allen Verkehrsteilnehmern gerecht zu werden, lud sie zu weiteren Gesprächen ein. Als erste Maßnahme soll daher der bezirkliche »FahrRat«, ein konsultatives Gremium, das den Bezirk in Radverkehrsangelegenheiten berät, wieder neu eingerichtet werden.

mr



RADFAHRER im Gespräch mit Neuköllner Politikern. Foto: mr

vergleichsweise schwieriger, weil die Straßen schmaler seien.

Daher gehe es hier vorzugsweise darum, Teile der Straßen zu asphaltieren. Als Beispiel nannte Voskamp die Braunschweiger- und die Herrfurthstraße, wo

Marx-Straße erteilte Blesing eine Absage. Das sei gegenüber dem Senat nicht durchzusetzen, da diese Straße zu den drei großen Nord-Süd-Queerungen des Bezirks gehöre. Ohnehin würden die Autos, die aus einer Straße verbannt werden,

## Karte Wahlkreis 1 und Fragen

Die Kandidaten dürfen fünf der acht Fragen beantworten, Mitglieder des Abgeordnetenhauses haben eine Neunte

1) Welche Themen haben für Sie im Moment die absolute Priorität?

2) Ihr Wahlkreis ist der Partykiez schlechthin. Was tun Sie, um die Belastungen für die Kiezbewohner im Rahmen zu halten?

3) Welchen Handlungsspielraum sehen Sie, um Verdrängung von Altmietern zu verhindern oder wünschen Sie sich den Austausch der Bevölkerung? Wie wollen Sie Altmietern jenseits des Instruments Milieuschutz?

4) Der Renteneingangssatz sinkt von Jahr zu Jahr. Gleichzeitig werden

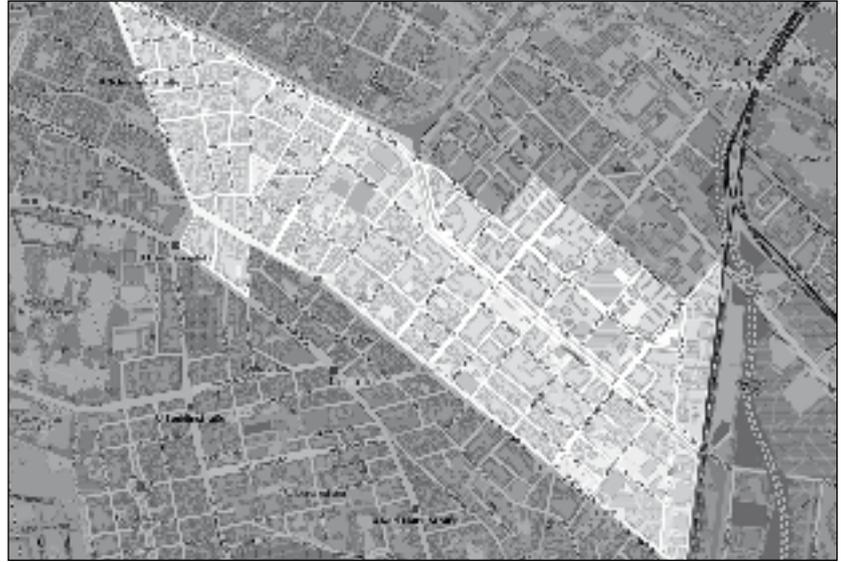
die Alten immer fitter bei gleichzeitig zunehmender Altersarmut. Was machen Sie für diese immer größer werdende Gruppe der fiten Alten?

5) Wie stehen Sie zu dem Wunsch der Spätbetreiber nach verlängerten Öffnungszeiten?

6) Wie wollen Sie die AfD verhindern?

7) Wie soll in Ihren Augen die Berliner Wirtschaft gestärkt werden, so dass auch die Neuköllner etwas davon haben?

8) Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um das Fahrradfahren in Neukölln zu fördern?



## Sarah Moayeri - DIE LINKE



1) Besonders in Nordneukölln ist das Problem von steigenden Mieten und Verdrängung brennend.

Teilweise sind die Mieten seit 2008 um 80% ge-

stiegen. Prekäre Beschäftigung, Armut und eine völlig kaputt gesparte Infrastruktur infolge jahrelanger Privatisierungs- und Kürzungspolitik gehören außerdem zu den alltäglichen Problemen der Neuköllner Bevölkerung.

3) Der Mieten-Wahnsinn und die Verdrängung der Bevölkerung in Außenbezirke müssen gestoppt werden, deshalb fordere ich die schnelle Rekomunalisierung des privatisierten Wohnraums, die konsequente Enteignung von spekulativem und leerstehendem Wohn-

raum, die Enteignung von privaten Immobilienunternehmen und massive Investitionen in sozialen Wohnungs-Neubau seitens des Landes Berlin. Den Milieuschutz hat DIE LINKE Neukölln in der BVV durchgesetzt, er muss ausgeweitet werden, aber wird nicht ausreichen.

6) Die AfD bietet rassistische Scheinantworten auf reale Probleme in der Stadt, dabei hat sie selber ein neoliberales und unsoziales Programm. Sie stellt mit ihrer Hetze eine Gefahr dar für Migrant\*innen, Frauen,

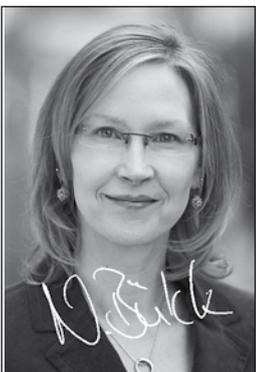
Geflüchtete, LGBTQIs etc. Gegen Rassismus und Diskriminierung braucht es Massenmobilisierungen. Wir müssen außerdem gemeinsam, egal welcher Herkunft, gegen die unsoziale Politik des rot-schwarzen Senats und für Wohnraum, Arbeit, Bildung, gute Löhne und Soziales für alle kämpfen. Damit können wir den Nährboden der AfD austrocknen.

7) Ich sage Nein zur Schuldenbremse und zur Sparpolitik und fordere eine deutlich verstärkte Besteuerung der Unternehmen zur Finanzie-

rung und bedarfsgerecht erhöhte Investitionen in städtische Infrastruktur und Wohnraum. Vom kapitalistischen Wirtschaftssystem profitiert nur ein sehr kleiner, reicher Teil der Bevölkerung. Wir wollen ein Berlin der Millionen, nicht der Milliardäre.

8) Ich unterstütze die Forderungen des Fahrradvolksentscheid, es ist nötig, dass Fahrradfahrer\*innen sicher fahren können. Gleichzeitig braucht es insgesamt einen kostenlosen öffentlichen Nahverkehr für alle und einen massiven Ausbau von diesem.

## Nicole Bülck - CDU



1/4) Wir müssen es schaffen, Gemeinsamkeit in den Kiezen zu gestalten. Das heißt für mich, Bewährtes muss erhalten bleiben und Neues muss gemeinsam

mit den Menschen vor Ort gestaltet werden. Es müssen die Bedürfnisse von Familien, Senioren, Kindern, Autofahrern und Radfahrern genauso berücksichtigt werden, wie die Bedürfnisse von Zugereisten, Sportlern und Hundebesitzern. Nur wenn alle bereit sind, auch die Bedürfnisse der Anderen zu berücksichtigen, haben wir eine starke Gemeinschaft. Dazu zählen insbesondere auch die älteren Menschen, die bisher mit der Verrentung auf ein Abstellgleis geschoben wurden und mit ihnen auch ihre

Erfahrungen und Qualifikationen. Dies kann und ist nicht der richtige Weg. Daher haben wir uns mit diesem Thema in der »MIT« der CDU besonders beschäftigt und die Flexi-Rente auf den Weg gebracht. Diese ermöglicht es den fiten Alten, nach wie vor dem Berufsleben beizuwohnen und ihr Wissen sowie ihre Erfahrung einzubringen und dank höherer Freibeträge sich die Rente aufzubessern.

3) Wohnungsneubau in Kombination mit einer optimierten Mietpreisbremse halte ich für geeignete Mittel, um einer

Verdrängung entgegen zu wirken.

5) Spätbetreiber leisten einen wichtigen Beitrag für die Gemeinschaft in Kiezen. Daher sollten die Ladenöffnungszeiten für inhabergeführte Spätbetreiber verlängert werden.

7) Wichtig ist es, den bereits begonnenen Zustrom von Startup Unternehmen weiter zu fördern und die Rahmenbedingungen für weitere innovative Entwicklungen zu schaffen.

8) Ich setze mich jetzt schon für ein neues Projekt, »Unsere Grüne Straße«, ein. Dieses

Projekt soll mit Hilfe der Anwohner dem Kiez und Neukölln eine neue Perspektive geben und zeigen, dass es möglich ist, eine Straße so zu gestalten, dass ein spannendes Neben- und Miteinander aller Beteiligten gefördert wird. Dass man mit einfachen, hübschen Blickpunkten und mit gut beleuchteten Wegen eine sichere, einladende Umgebung schaffen kann. Und dass man mit einer gut geplanten Verkehrsleitung ein sicheres Miteinander aller Verkehrsteilnehmer erreichen kann.

# Hilfe, die Yuppies kommen!

Der Wahlkreis I im Überblick

Nördlich der lärm- und verkehrsreichen Sonnenallee wirkt der Reuterkiez idyllisch. Sein Strand erstreckt sich vom Maybachufer über das Dreiländereck (zwischen Kreuzberg, Treptow und Neukölln) bis zum Weigandufer. Hinzu kommen schöne Parks, wie am Reuter-, Wildenbruch- und Weichselplatz. Letzterer soll durch aktuelle Bauarbeiten noch attraktiver gestaltet werden.

Bekannt ist die Rütli-Schule als Leuchtturm der Neuköllner Bildung. Besonders interessant ist



RÜTLI-SCHULE.

Foto: mr

der Kiez für Investoren. So wie die inzwischen weltweit bekannten Maybachufermärkte, verteuert sich die Gegend rasant. In manchen Straßen kostet der Quadratmeter satte 12 Euro pro Monat und mehr. Design-Läden, Co-Working-Räume, hippe Cafés, Restaurants, Bars und auch Spätis vermehren sich rapide, besonders in der »Partymeile« Weserstraße.

Dass im Kiez Milieuschutz und, wie in ganz Berlin, Mietbremse gelten, kann die »Aufwertung« des Wohnraums und die Verdrängung der Mieterschaft bestenfalls verlangsamen. Zwischen der Reuter- und der Panierstraße soll ein ganzer Häuserblock zwangsversteigert werden. Und das Hausprojekt »Friedel 54« kämpft weiter für sein Überleben.

sb

## Nicola Böcker-Giannini - SPD



1) Meine Themen sind: Gute Bildung und Ausbildung, Integration von Geflüchteten, Kampf gegen Verdrängung alteingesessener Mieter\*innen, gutes Wohnen im Kiez und sicheres Radfahren.

3) Ich setze mich für bezahlbaren Wohnraum für alteingesessene und neue Mieter\*innen ein. Um dies zu erreichen, muss verstärkt neu gebaut und der Anteil an Wohnungen im Besitz städtischer Gesellschaften und von Genossenschaften erhöht werden. Milieuschutz, Mietpreisbremse, eine längere Sperrfrist für Eigenbedarfskündigungen und das Zweckentfremdungs- und Umwandlungsverbot schützen die Mieter\*innen außerdem vor Verdrängung. Ich begrüße die Initiative von Michael Müller, bei der Mietpreisbremse

nachzubessern und setze mich dafür ein, mehr barrierefreien Wohnraum für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung zu schaffen.

4) Neben mehr bezahlbarem Wohnraum benötigen wir für Senior\*innen niedrigschwellige Teilhabeangebote, die ihnen eine aktive Rolle in unserer Gesellschaft ermöglichen. Freie Träger müssen deshalb durch das Land Berlin verstärkt finanziell unterstützt werden.

5) Der Wunsch eint Betreiber\*innen und Kund\*innen, zu denen auch ich gehöre. Leider

ist bisher jede Initiative am Verfassungsrang der Sonntagsruhe gescheitert. Deshalb müssen wir weiter nach gesetzeskonformen Wegen suchen, um eine befriedigende Lösung für alle zu finden.

6) Gegen Parolen rechts-extremer und rechtspopulistischer Parteien hilft nur der Dialog mit den Menschen vor Ort. Ich vertrete dabei klar unsere demokratischen Werte. Neukölln ist ein bunter und vielfältiger Bezirk. Ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam den dumpfen Parolen eine klare Absage erteilen werden.

8) Ich werde mich dafür einsetzen, die Radverkehrsstrategie des Senats schneller umzusetzen, vermehrt Fahrradwege und -parkplätze zu bauen und ein Konzept gegen Falschparken auf Radwegen zu entwickeln. Die bisher beschlossenen Fahrradstraßen und der radgerechte Umbau der Karl-Marx-Straße können für Nord-Neukölln nur der Anfang sein. Ich freue mich, dass der Bezirk den FahrRat reaktiviert hat. Gemeinsam werden wir in Zukunft für Verbesserungen kämpfen.

## Anja Kofbinger - Die Grünen



1) Seit 2006 vertrete ich mit großem Engagement Neukölln im Abgeordnetenhaus von Berlin und engagiere ich mich für ein solidarisches und buntes Neukölln. Obwohl wir bereits einiges erreichen konnten, gibt es noch vieles, das wir anpacken müssen. Wir brauchen sozialverträgliche Mieten, damit die Verdrän-

gung gestoppt wird, eine nachhaltige Fuß- und Radverkehrsstrategie und mehr Respekt anderen gegenüber.

3) Wir Grüne machen uns stark für ein lebenswertes und offenes Neukölln, in dem sich alle zuhause fühlen. Für Alteingesessene und Zugezogene muss Wohnen und Leben bezahlbar bleiben. Neben der Einrichtung von Milieuschutzgebieten muss daher dringend neuer Wohnraum durch behutsame Nachverdichtung geschaffen werden. Für ein solidarisches Miteinander im Kiez wollen wir mehr Beteiligung der Neuköllner\*innen bei Bauvorhaben und eine

Weiterentwicklung der Quartiersmanagements.

5) Zu einer lebendigen Kiezkultur gehören auch unsere Spätis, die durch das Verkaufsverbot an Sonn- und Feiertagen zunehmend in ihrer Existenz bedroht sind. Das wollen wir ändern.

8) In den vollen Straßen im Norden Neuköllns konkurrieren Autos, Radfahrende und Fußgänger\*innen um den knappen Raum. Damit wir uns hier sicher bewegen können, brauchen wir eine gerechtere Verkehrspolitik. Wir wollen endlich mehr Fahrradstraßen, Radfahrstreifen und Abstellmöglichkeiten für Räder und unterstützen den Radentscheid.

4) Auch für den Fußverkehr muss mehr getan werden. Der marode Zustand vieler Gehwege ist eine Zumutung, vor allem für ältere Menschen und solche, die in ihrer Mobilität beeinträchtigt sind. Wir brauchen ein engmaschiges, barrierefreies Gehwegenetz mit fußverkehrfreundlichen Ampelschaltungen und Zebrastreifen. Plätze und Fußwege sind Räume sozialer Begegnung. Radwege wollen wir deshalb auf die Fahrbahn verlagern. Stattdessen soll durch mehr Sitzgelegenheiten, genügend Abfallbehälter und Grün die Aufenthaltsqualität erhöht werden.

9) Zusatzfrage an die aktuellen Abgeordneten: Welche Ihrer Wahlziele konnten Sie während Ihrer Zeit im Abgeordnetenhaus umsetzen?

Mit Neuköllner Frauen die Frauenschmiede am Richardplatz gerettet. Im Abgeordnetenhaus habe ich mit meiner Fraktion die Einrichtung einer Unterkunft für queere Geflüchtete und eine für Frauen erreicht. Ich habe den Hatun-Sürücü-Preis initiiert, ein Landesantidiskriminierungsgesetz mitgeschrieben, eine Diversity-Strategie für Berlin erarbeitet und durchgesetzt, dass es die anonyme Spurensicherung endlich auch in Berlin gibt.

## Rennen für alle

Eine Stunde und eine Runde radeln

Fortsetzung von Seite 1

Etwas Erstaunen löste die Teilnehmerliste des »Luisenstadt 1910« e.V. aus mit Namen wie Tarek Al Moakee, Nabil Allaham, Yalmaz Habash, Nazir Jaser und Naim Masri. Ist Integration wirklich gelungen? Ja, aber nicht so wie vermutet. Des Rätsels Lösung: Im September



KIEZKURVE Foto: pschl

letzten Jahres begegneten die Vereinsvorsitzenden im Velodrom fünf Rad-sportlern aus Syrien. Sie boten ihnen an, auf der Bahn zu trainieren und sie für den Verein antreten zu lassen. Dank des Engagements von Frank Röglin, der sie nicht nur im Training anspornte, sondern auch dazu bewegte, Deutsch zu lernen, konnten die fünf Syrer zurück zu ihrem Sport finden und kontinuierlich ihre Leistung steigern.

Beim Rollberg-Rennen kämpften sie tapfer mit

und konnten die eine oder andere Prämie erkämpfen. Das Beispiel zeigt, wie Sport zur Integration von Flüchtlingen beitragen kann.

Aber nicht nur die Elite war am Start. Bereits um acht Uhr früh starteten die Senioren, gefolgt von den Junioren U19 und der männlichen Jugend U17.

Eine Besonderheit ist das »Jedermannrennen«, das danach stattfand. Jeder Mann und jede Frau, die das Rad beherrschen und sich die ausgeschriebene Distanz von einer Stunde und einer Runde zutrauen, können daran teilnehmen. Sie müssen allerdings über 16 Jahre alt sein. Für die Jüngeren gab es dafür die Schüler U13 und U15 Rennen.

Am Schluss kündigte Streckensprecher Wolfgang Schmidt an, dass das Rollberg-Rennen auch im Jahr 2017 wieder stattfinden wird. Es bleibt zu hoffen, dass das Engagement der NRVg. »Luisenstadt 1910« belohnt wird, damit die Fahrer bei der 60. Auflage mehr Publikum haben, das sie zu sportlichen Höchstleistungen anfeuert.

pschl

## Milieuschutz weitet sich aus

Mietsteigerungen vertreiben soziale Einrichtungen

Für den Reuter- und den Schillerkiez ist die »Verordnung zur Erhaltung der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung« am 29. Juni in Kraft getreten. Das Bezirksamt kann dort eine Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen ebenso untersagen, wie mietensteigernde Sanierungen, oder den Anbau von Balkonen.

Nun hat die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 13. Juli den Milieuschutz auch für die Kieze Flughafenstraße/Donaustraße, Rixdorf und Körnerpark beschlossen. Vorausgegangen war eine Haushaltsbefragung, deren Ergebnisse am Vortag im Bauausschuss vorgestellt wurden.

Daraus geht hervor, dass alle drei Gebiete unter einem starken Aufwertungsdruck stehen. Es gibt einen erheblichen Sanierungsbedarf, daher auch ein hohes Potenzial für energetische Sanierungen. Daraus resultieren erhöhte Bautätigkeiten, die sich auf die Mietkosten auswirken. Im Bereich Körnerpark sind die Mietkosten im Vergleich zu 2010 bereits um 80 bis 100 Prozent

gestiegen. Das führt zu hohen Mietbelastungen für die Bezieher kleiner und mittlerer Einkommen, für die es aber im Quartier keine Ersatzwohnungen gibt. Besonders kleiner Wohnraum steht unter starkem Nachfragedruck, eine Folge des Zuzuges qualifizierter und einkommensstarker Haushalte.



ACHTUNG, Sie betreten eine milieugeschützte Zone. Foto: mr

Um negativen städtebaulichen Folgen wie Segregationsprozessen und dem Verlust sozialer Bindungen entgegenzuwirken, sah der überwiegende Teil der BVV die Grundlage für die Milieuschutzverordnung als gegeben an. Lediglich die CDU stimmte dagegen.

Auch soziale Einrichtungen in Nordneukölln sind von Mietsteigerung

und Verdrängung betroffen. Das berichtete Jugend- und Gesundheitsstadtrat Falko Liecke auf eine mündliche Anfrage der Grünen. So wurde der »Ambulanz für integrierte Drogenhilfe Berlin«, die auf die medizinische Versorgung psychisch kranker drogenabhängiger Menschen spezialisiert ist, gekündi-

gt. Das gleiche Schicksal erlitten Träger von Wohnungen für therapeutisch betreute Wohn-gemeinschaften. Durch Verhandlungen mit den Vermietern konnten diese Wohnungen zwar vorerst gerettet werden, allerdings nur durch Inkaufnahme von Mietsteigerungen auf bis zu 15 Euro pro Quadratmeter.

Eigene Räumlichkeiten stehen dem Bezirksamt für diese Zwecke nicht zur Verfügung. Alle nicht für bezirkliche Zwecke benötigten Liegenschaften wurden dem Liegenschaftsfonds Berlin übertragen, bemerkte Liecke. mr

## Das Runde muss ins Eckige

BALLY WULFF holt Kinder an den Ball

Bereits zum dritten Mal in Folge veranstaltete BALLY WULFF auf seinem Firmengelände ein Kickerturnier für Kinder aus dem eigenen Bezirk und liegt damit voll im Trend. Denn im Jahr der Fußball-Europameisterschaft dreht sich alles darum, das Runde ins Eckige zu bekommen – sei es auf dem Fußballrasen oder beim Tischkicken.

Am 8. Juli organisierte die BALLY WULFF Stiftung das traditionelle Tischkickerturnier für soziale Einrichtungen in Neukölln. 150 Kinder und Jugendliche waren gekommen, um sich span-

nende Matches zu liefern und die heißbegehrten Pokale zu ergattern. Sogar Falko Liecke, Be-

und damit seine Anerkennung für das Engagement von BALLY WULFF auszudrücken.



ALLE sind Sieger beim Tischfußballturnier. Foto: pm

zirksstadtrat für Jugend und Gesundheit, war anwesend, um das Turnier offiziell zu eröffnen

150 Kinder und Jugendliche von 18 verschiedenen Einrichtungen aus dem Berliner

Stadtteil Neukölln, dem Standort von BALLY WULFF seit 50 Jahren, folgten der Einladung zum Turnier und sorgten für lautes Tohuwabohu auf dem sonst so stillen Firmengelände. »Wir freuen uns, dass unsere Freiflächen auch mal für was anderes genutzt werden, als zum Parken«, lacht Geschäftsführer Wolfram Seiffert. »Und es ist toll zu sehen, mit wie viel Enthusiasmus die Kinder hier ankommen und wie fair um den Pokal gespielt wird.«

Die strahlenden Sieger nach harten Kämpfen waren im Kleinfeld dann

schließlich das Team vom Spielplatz »Wilde Rübe« und im Großfeld die Kinder von der »Kinderwelt am Feld«.

In Wahrheit durften sich am Ende aber alle Teilnehmer des Turniers als Gewinner fühlen. »Vielen Dank für einen runden gelungenen Tag«, hieß es dann auch nach der Siegerehrung von den Leitern der sozialen Einrichtungen. Müde aber glücklich ging es für die Kinder nach dem Turnier wieder nach Hause – jedes mit einer goldenen Medaille um den Hals und einem Strahlen im Gesicht. pm

## An Größe gewinnen

»raum 5« – Bewegung und Entspannung

»Sehr geehrter Kunde, Sie haben in zwei Stunden einen Termin bei uns. Wir bitten um Bestätigung.« Mit dieser kundenfreundlichen Nachricht wird jeder Gesundheitswillige auf seinen bevorstehenden Termin in der Physiotherapiepraxis »raum5« erinnert.

Joana Rose und Sabrina Föllmer verwirklichten sich in den letzten drei Jahren den Traum von der eigenen Wirkungsstätte. Am 1. Mai dieses Jahres feierten sie Eröffnung. Die beiden gestandenen Physiotherapeutinnen haben ganz klare Vorstellungen von der Bedeutung ihrer Arbeit und hohe Ansprüche an diese, die weit über den straff organisierten Praxisalltag hinausgehen.

Beiden liegt gesundheitliche Prävention und Entspannung sehr am Herzen. Das Angebot reicht von Rückenschule, klassischer Massage und Shiatsu, über Yoga und Atemtherapie bis hin zu Akupunktur. Die Patienten werden geradezu verwöhnt und gehen mindestens einen Zentimeter größer

wieder nach Hause. Wer sich beispielsweise für den Schlingentisch entscheidet, verlässt die Räumlichkeiten definitiv mit entlasteter und gedehnter Wirbelsäule. Wer also die Seele und den Körper baumeln lassen möchte, ist hier genau richtig. Diese viel-



RUHEOASE im Schillerkiez.

Foto: bs

seitigen Einzelbehandlungen ergeben sich aus den vertraulichen Gesprächen, die die beiden Therapeutinnen mit ihren Patienten führen.

Zahlreiche Gruppenkurse werden jedoch auch angeboten. Derzeit gibt es drei gut besuchte Yoga-Kurse, für Einsteiger jeden Levels (von Anfänger bis Nachwuchs-Yogi). Aktuell bauen Joana und Sabri-

na Gruppen für »After-Work-Yoga«-Kurse auf. Diese sollen dienstags und donnerstags von 17.00 bis 18.30 Uhr stattfinden. Es gibt noch freie Plätze.

Viele angebotene Kurse werden als Präventionsmaßnahmen von den Krankenkassen aner-

kannt, so dass für Interessenten nur ein geringer Zuzahlungsbetrag entsteht. Es lohnt sich also in jedem Fall, bei der eigenen Krankenkasse nachzufragen und anschließend den kompetenten Damen von »raum 5« einen Besuch abzustatten.

bs <sup>40</sup>  
Inh.: Joana Rose - Mahlower Str. 5 - 12049 Berlin  
Tel.: 030-62981623  
info@raum5-neukoelln.de

## »Ilse Eins«

Ein Eis und mehr

Vor dem kleinen Laden in der Ilsestraße 1 steht eine große goldene Eistüte. Seit Mai gibt es den Eisladen, der eigentlich keiner ist – Mo und Indra, die Inhaber sehen es als Miniaturkaufhaus, in dem aber eben auch Bio-Eis der kleinen Berliner Manufaktur »Rosa Canina« verkauft wird. Nachdem die beiden elf Jahre durch Asien gereist sind, haben sie in der »eismanufaktur Berlin« gearbeitet und den Laden in der Weserstraße in den Wintermonaten mit Kreativen und Künstlern aus Berlin bespielt. Daraus entstand der Wunsch nach einem eigenen ganzjährig geöffneten Laden. Das Miniaturkaufhaus verkauft

Berliner Manufakturprodukte von Delikatessen bis Socken. Wichtig ist den Inhabern, einen kleinen nachhaltigen regionalen Handel für Produkte von Künstlern und sozialen Projekten zu schaffen. Sie verstehen sich als Brücke zwischen Herstellern und Kunden. Sie möchten einen Raum bieten für Hersteller, die die Verkaufsfläche nutzen können, um ihre Produkte in die Öffentlichkeit zu bringen oder um sich auszuprobieren. Dass sie bereits jetzt gut vernetzt sind, zeigt die Vielfalt im Laden. Alle Möbel sind von »Pony Hütchen« aus Kreuzberg, die Keramik kommt von den »Via Werkstätten« aus

Prenzlauer Berg, »Teredo Parva« baut aus gerettetem Brennholz Lampen, die Taschen von »Bag Mohajer« werden von Flüchtlingen aus Schlauchbootteilen am Mittelmeer genäht, um nur einige zu nennen. Mo möchte einen wandelbaren Laden, was durch den Möbelverkauf von selbst passiert, aber auch die Produkte ändern sich in unregelmäßigen Abständen. Es gilt für sie, offen zu sein für Neues. Eine wunderbar gemütliche Atmosphäre, in der sich gut stöbern lässt und sich ein Besuch in jedem Falle lohnt – mit oder ohne Eis. jr  
www.ilse-eins.com  
von mittags bis Sonnenuntergang <sup>49</sup>

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD

www.fritz-felgentreu.de

19:00 - 4:00

SANDMANN

NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE

REUTERSTR. 7-8  
12053 BERLIN

Nachtcafe - Bar - Kneipe

Lange

tägl. ab 18.00 Nacht Fußball - Tatort - Cocktails - Events

Fon: 030 62721015  
Weisestr. 8 - 12049 Berlin  
buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

PRINT & DESIGN  
(030) 61 69 68-0  
info@komag.de

CREATIVE FOR YOU

KOMAG

Nino's RUNDT BÜCKERT

Dart • Kicker • Flipper

NEU Bistro:  
Kompletter Frühstücks- und Mittagstisch  
Seniorenteller 1 EURO weniger

Sonntag bis Donnerstag 8:30 - 1:00  
Freitag und Samstag 8:30 - open end

Pächterin Marjena  
Britzer Damm 83 • 030 / 627 38 335



BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN

**SUSANNA  
KAHLEFELD**  
IHRE ABGEORDNETE

MIT  
BESTIMMEN  
TEILHABEN

**ALLES AUF GRÜN.**

**JULIANE RUPP**  
DIPL. FINWI DIPL. KAMER

**STEUERBERATERIN UND COACH**

Sonnenallee 68, 12045 Berlin  
Tel.: 030/62900380  
Fax: 030/62900382  
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching  
Steuerberatung**



**Café  
Blume**  
an der Hasenheide

Samstags Tapas & Livemusik!

immer lecker: Tagesgerichte - hausgemachte Kuchen - Sonntagsbrunch!

Immer schön  
Kaffee trinken!

Mo-Fr 11-20h  
Sa 10-20h So 10-20h

Fontanestr. 32 | 12049 Berlin  
www.cafe-blume-berlin.de



**Biergarten  
HERTZBERG Golf**

Sonnenallee 165 | 12059 Berlin  
Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr  
Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!  
[S-Bahn - Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

## »Schwabylon«

Action in der schwäbischen Küche

Für echte Spätzle, da muss ich doch ins Schwabenland oder nicht? Das wird sich der eine oder andere fragen, wenn er in Berlin steht und der Melancholie verfällt, die originale schwäbische Küche sowie die Bräuche zu genießen. Zum Glück muss zumindest der Feinschmecker nicht so weit reisen, denn in der Pannierstraße 9 gibt es seit ein paar Monaten das »Schwabylon«.

Dominik Eisele, der gebürtig aus dem Schwabenland kommt, ist vor knapp neun Jahren nach Berlin gezogen. Bevor er die Idee für das »Schwabylon«, ein Spätzle-«Gasthäuschen« mitten in Neukölln, hatte, hat er in Berlin als Cutter für Fernsehbeiträge seinen Lebensunterhalt bestritten.

Im »Schwabylon« kann Dominik nun seine eigenen Ideen entfalten. Seine Neigung zum Basteln und Experimentieren hat er auch einfließen lassen. So

hängen an den Wänden Schaukästen mit Actionfiguren, ein alter Ofen speit Rauch, wenn er geöffnet wird. Das kleine Geschäft ist ein Muss für Nostalgiker und Freunde der schwäbischen Küche.

Helden mit Maultaschenkopf kam.

Warum er sich für Neukölln entschieden hat, ist in einem Wort zusammengefasst: Vielfalt. Kulturell, kulinarisch. Von Anfang an haben



COMIC trifft Spätzle.

Foto: pm

Eine Wand ist im Comic-schwarz-weiß-Stil verziert. Abgebildet sind die Helden der schwäbischen Küche, die Dominik mit Freunden entwickelt hat. »Wir haben auch auf Märkten Maultaschen verkauft«, erklärt er, wie es zu einem

Nachbarn unterstützt, geholfen und befürwortet. Das »Schwabylon« ist in Neukölln angekommen. Zwischen Kaffee, Kuchen, Pizza und Nudelboxen gibt es jetzt auch Spätzle in verschiedenen Variationen. cr 32

## Weinanbaugebiet Berlin

Königin gesucht

Nach langem Hin und Her ist Neukölln der Weingarten am Koppelweg erhalten geblieben. Seit 2016 ist nun die »Agrarbörse Deutschland Ost e.V.« die Betreiberin. Was geblieben ist, ist der Winzer Viktor Suxdorf, der als fest angestellter Winzer den Wein anbaut.

Und Berlin ist seit 2016 offizielles Weinanbaugebiet. Damit hat die Agrarbörse das Recht erhalten, selbst zu keltern und das fertige Produkt zu verkaufen. Um dem allen die entsprechende Würde zu verleihen, wird am 17. September eine Weinkönigin gewählt und gekrönt. Voraussetzung dafür ist, dass die Bewerberinnen mindestens 18 Jahre

alt sind und eine gewisse Weinaffinität haben. Kenntnisse über Weinanbau sollten vorhanden sein.

Die Agrarbörse sucht

mit Anschreiben und Foto bis 31. August an AGRARBÖRSE Deutschland Ost e.V., – Britzer Weinkönigin – Geschäftsführer



TRAUEN Sie dieser Traube?.

Foto: pm

noch Bewerberinnen, die sich der verantwortungsvollen Aufgabe stellen möchten. Die schriftliche Bewerbung

Günter Röder, Eichenstraße 2, 12435 Berlin. Fragen unter Telefon 536085-15. oj

## Mit May, Mord und Mahlzeit

Spürnasen für Geschichten und Destillate

Gutes Essen, fast alles Bio und ausgewählte Getränke zu erschwinglichen Preisen sind das eine, was das »mAy am ufer« kann. Das andere: außergewöhnliche kulinarische Veranstaltungen – die liegen Betreiberin und TV-Journalistin Conny Schulze genauso am Herzen.

Der »Story-Teller« ist ein solches besonderes Format. Tischbegegnungen mit Tiefgang, fremde Menschen treffen aufeinander und stellen sich gegenseitig die großen und kleinen Fragen des Lebens: »Welche wichtigen Entscheidungen hast Du getroffen?« oder »Wie war der erste Urlaub ohne Eltern?« Die Teilnehmer tauchen in die Lebensgeschichten anderer Menschen ein und erzählen in offener, fröhlicher Atmosphäre von sich. Eine Teilnehmerin eines bereits stattgefundenen Events bringt es auf den Punkt: »Da isst man fein, trinkt gut und kommt zuletzt dem roten Faden des eigenen Lebens auf die Spur!« Die nächsten

»Story-Teller« finden am 5. August und 9. September jeweils um 19.00 Uhr statt.

Die Sinne der Krimi-freunde werden bei der Veranstaltung »Whiskey & Crime« voll gefordert. Der Journalist

Destillate ausgeschenkt, die die Sinne anregen. Dazu werden Diskussionen geführt über die Spürnasen zur Ermittlung der Mörder von Spürnasen, die die rauchigen, torfigen Aromen des geistigen Getränks



TATORT.

Foto: pm

Frank Schröder, der sich als Hörbuchautor einen Namen gemacht hat und für den RBB arbeitet, liest im »mAy am ufer« Krimis vor. Die Geschichten, von ihm in Szene gesetzt, packen die Zuhörer und lassen sie in die Welt des Gruselns abtauchen. Zur Beruhigung der aufgewühlten Geister wird Whiskey verprobt. Es werden edle

erkunden und neue Gedankenwege des Gruselns entwickeln. Dazu gibt es feinste Tapas aus der mAy-Küche. »Whiskey & Crime« findet am 29. September um 19.00 Uhr statt. ro  
Anmeldung für beide Veranstaltungen: mAy am ufer, Maybachufer/Panierstraße 32, hallo@may-am-ufer.de, Telefon: 62989911

19

## Auf, auf zur Wahl!

Mietermitbestimmung ist gefragt

Die öffentlichen Wohnungsbau-Gesellschaften haben seit 2016 die Verpflichtung, einen Mieterat zu bilden. Dieser hat eine Stimme im

Aufsichtsrat und kann damit die Geschicke der Konzerne wie »Stadt und Land« und »Gewobag« beeinflussen. Seit Juli werden die Wahlunter-

lagen an die Haushalte versendet, die aufgerufen sind, ihre Stimme bis zum 17.8. für »Stadt und Land« und 8.9. für »Gewobag«, abzugeben. oj

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE

aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Freitag 19.08.2016 und  
16.09.2016 jeweils um 20:00  
Kostenbeitrag je 15 Euro

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.  
S-/U-Bahn Hermannstr.  
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln  
030 / 5471 5000

das-schwarze-glas.de

Landsmann

Internationale  
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin  
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de  
Di.-Fr. 15-20 Uhr, Sa. 10-18 Uhr

Sinnes  
Freude

Weine + Veranstaltungen

bio-organische Weine direkt vom Winzer  
aus Spanien, Österreich und Deutschland  
0160 285 62 62 · Jonasstr. 32 · sinnesfreude.eu

„BIER SIND FÜR EUCH DA!“

FROSCH  
KÖNIG

AB 18.00 · WEISESTRASSE 17  
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

STOPPT BIERVERSUCHE

PRIVATBRAUEREI  
AM  
**ROLLBERG**  
finest  
Natural Bier  
BERLIN

Ω-Bar · Alaskabar · Café Blume ·  
Café Sieben · Café Selig · Café Rix ·  
Flaschenzug · Froschkönig · Goldammer ·  
Hepcats' Corner · Lange Nacht ·  
Liesl · Linden-Garten · On Egin ·  
Prachtwerk · Provinz · Raumfahrer ·  
Schiefe Bahn · Schillingbar ·  
Twinpigs · Valentin Stüberl

## Die vererbte Schuld

Matthias Lohre liest bei »Kutschen-Schöne« am Richardplatz

Als »Kriegsenkel« werden die Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1960 bis 1975 bezeichnet. Sie sind die Kinder der »Kriegskinder«, die

sagten sich die Konfrontation mit den eigenen schmerzhaften Empfindungen und Erlebnissen. Bereits in den 60er Jahren stellten Psychologen

»Die Älteren haben den Jüngeren nicht ihre Traumata vererbt, sondern deren Folgen.« Exemplarisch zeigt Lohre in seinem Buch »Das Erbe der Kriegsenkel« anhand seiner persönlichen Geschichte, mit welchen Nöten die Kinder der Kriegskinder bis heute kämpfen: Die nie verarbeiteten traumatischen Erlebnisse ihrer Eltern haben bei Kriegsenkeln zu mangelndem Selbstwertgefühl, extremen Schuldgefühlen und diffuser Angst geführt.

Mit erstaunlicher Offenheit erzählt Lohre bei der gelungenen Veranstaltung der Buchhandlung »Die gute Seite« über seine Familie, die ihr innewohnende Sprachlosigkeit und Gefühlskälte, und die Notwendigkeit, diese zu überwinden. Denn, so Lohre, den heute etwa 40- bis 60-Jährigen eröffnet sich die letzte Chance, die Seelentrümmer ihrer Familien-Vergangenheit aufzufahren.

rb  
Matthias Lohre: *Das Erbe der Kriegsenkel*. Gütersloher Verlagshaus, März 2016, 19,99 Euro.



SCHWERE Themen in der Kutsche.

Foto: rb

als Begründer unserer heutigen Wohlstandsgesellschaft gelten: Zu jung für den direkten Fronteinsatz, aber alt genug, um Hunger, Vertreibung und Bombenangriffe zu erleiden. Ihr ganzes Leben lang mit dem Aufbau einer gesicherten Existenz und dem Anhäufen materieller Güter beschäftigt, blieben sich die Kriegskinder ein Leben lang selbst fremd, sie ver-

bei dieser Generation die »Unfähigkeit zu trauern« als prägende Charaktereigenschaft fest.

Die Kriegsenkel haben laut Matthias Lohre diese psychologische Disposition von ihren Eltern »geerbt«: Die »Unfähigkeit zu trauern« der Kriegskinder habe sich in den Enkeln als Unfähigkeit, sich und anderen zu vertrauen, fortgepflanzt. Sie leben im ständigen Zweifel. Matthias Lohre:

## Unterwegs Zuhause

Ausstellung von Christian Hasucha

Der öffentliche Raum ist für Christian Hasucha Bühne und Atelier zugleich. Scheinbar völlig unspektakuläre alltägliche Situationen bilden die Grundlage für seine öffentlichen Interventionen wie die Balustrade aus dem Baumarkt, die er in einem Sandhaufen baut. Mit diesen Eingriffen will er irritieren, Anwohner ebenso wie

Galerie im Saalbau entwickelte er außerdem eine große Installation, die sich mit der Idee des Eigenheims und den Ambivalenzen zwischen dem schönen Schein und der Realität beschäftigt. Eine Bildprojektion, die durch Bewegungsmelder an- und wieder ausgeschaltet wird, verwandelt eine zufällige Ansammlung



SANDHAUFEN will irritieren.

Foto: mr

zufällig vorbeikommende Passanten.

Reisen mit dem Auto nutzt er, um Videos zu drehen, deren Schnipsel er in Endlosstreifen aneinander reiht. Für die Ausstellung in der

von Baumaterialien zu einem repräsentativen Eingang eines Einfamilienhauses.

Die Ausstellung in der Galerie im Saalbau läuft bis zum 18. September.

mr

## Begnadete Musiker bei »Sommer im Park«

Heimspiel für Neuköllner Bands

Die Konzertreihe von »Sommer im Park« hat es sich zur Aufgabe gesetzt, auch Topmusiker aus Neukölln zu engagieren. Im Juli traten Lehrer der Röntgen-Schule mit ihrer Rockband »Die Lehrer« auf. Im August sind mit »SaraBande Berlin« und »Ruperts Kitchen Orchestra« Bands am Start, die bekannt sind für mitreißende Auftritte.

»SaraBande Berlin«, die am 7. August mit großer Besetzung – Cajon, Ukulele, Bass, Perkussion, zwei Gitarren, Trompete und Flöte – auftreten werden, sind im Kiez bestens bekannt durch ihre Auftritte bei Stadtfesten, Sessions in der Hasenheide und auf dem Tempelhofer Feld, und ihre Mit-

wirkung beim jährlichen »KIEZ UND KNEIPE«-Fest. Zum Abschluss von

»Ruperts Kitchen Orchestra«. Begonnen haben sie ihre Karriere in Neu-

weile sind sie auf Festivals bis ins europäische Ausland zu hören mit einer

gen sie witzige deutsche Texte.

Südamerika ist dieses Jahr vertreten mit dem brasilianischen Sänger und Perkussionisten Valdir Jovenal, der am 21. August mit dem »Olin-dá Trio« zu Gast sein wird. Die beiden Französisinnen Camille Phelep und Hortense Rigot, die Berlin als ihre neue Heimat auserkoren haben, werden Jovenal gekonnt begleiten mit Akkordeon, Klavier, Flöte und Perkussion.

Für Freunde moderner Chormusik gibt es am 14. August Musik aus kirchlicher Tradition, Jazz und Pop mit dem rund 25 Sänger umfassenden Chor »Spirited« zu hören.



»RUPERTS Kitchen Orchestra«.

Foto: pr

»Sommer im Park« am 28. August gibt es einen richtigen Knaller: Das

kölln auf Verkehrsinseln, öffentlichen Plätzen und kleinen Clubs. Mittler-

einzigartigen Mélange aus Soul, Funk, Disco, Rap, Ska und Jazz. Dazu sin-

pschl

# Rollberger Geschichten

Mandy schweigt

Mandy lackiert sich die Fußnägel und sieht mich nicht an. Wir sitzen auf ihrem kleinen Balkon mitten im Rollbergviertel und sie schweigt schon seit mindestens fünf Minuten.

von 30-40 Quadratmeter-Wohnungen dort. Und niemand hier in Neukölln wollte mich, trotz Arbeitsvertrag, Schufa-Auskunft und allem. Verdammst, du weißt das!« Jetzt lackiert

wäre ich wahrscheinlich besser Firmenbesitzer, Geschäftsinhaber oder am besten Sohn reicher Eltern gewesen. Aber, verdammst nochmal, das bin ich nicht!« Nach einer kurzen, stillen und dann doch langen Pause füge ich noch hinzu: »Außerdem wird die Distanz zu Neukölln meinem Blick auf den Kiez und mir gut tun. Mich wird nicht mehr jede neue, superhippe, internationale Shabby-Chic-Bar, jede x-te, ausschließlich englischsprachige, aktuell absolut angesagte Galerie, jedes bei der Eröffnung Menschenaufläufe und Straßensperrungen verursachende Expat-Design-Restaurant und jeder zigste Chichi-Streetfood-Event mit

Das ist, seit wir uns kennen, noch nie passiert. »Mandy, was hätte ich denn machen sollen? Ich habe alles versucht.« Zwischen ihre Zehen hat sie kleine, lange, schmale, selbstgemachte Abstandhalter aus Pappe geschoben. »Du weißt ganz genau, dass ich ein halbes Jahr lang nichts anderes mehr gemacht habe, als eine Wohnung in Neukölln zu suchen. Jeden Tag habe ich direkt nach dem Aufwachen und noch vor dem Aufstehen in meine Mails und Apps geguckt. Jeden Tag habe ich mindestens fünf Be-

sie ihre Fingernägel. Jeder Nagel, auch an ihren Füßen, hat eine andere Farbe: Lila, Grün, Zitronengelb, Türkis, Blutrot, Himmelblau, Neonpink ... Als sie fertig ist, lehnt sie sich im Liegestuhl zurück und schließt die Augen. »Mandy, jetzt sprich doch bitte endlich wieder mit mir. Es ist nur der Wedding. Ich ziehe doch nicht weg aus Berlin!« Aus ihrer Richtung kommt ein schlimmes, tiefes, grollendes Knurren. Jan Klode, der American Staffordshire Terrier von Mandys Freund Khalid, liegt unter ihrem Stuhl und hat im Baum vor uns ein Eichhörnchen entdeckt. »Photoshop, ich weiß. Ich hätte einfach eine oder zwei Nullen mehr auf meine Verdienstbescheinigung machen sollen. Und anstatt Literaturwissenschaftler

entsprechendem Publikum aufregen.« Wieder kommt ein grausames, bedrohliches, tiefes Knurren aus ihrer Ecke. Dieses Mal sagt sie mit unverändert geschlossenen Augen: »Raus mit dir! Oder halte endlich den Mund!« Und ihre knallroten Lippen haben sich dabei nicht einmal bewegt, ich bin mir sicher.



sichtigungstermine vereinbart. Jedes Mal waren zwischen 60 und 100 Leute zur Besichtigung

mehr auf meine Verdienstbescheinigung machen sollen. Und anstatt Literaturwissenschaftler

**DIE DICKE LINDA**  
Frisches direkt vom Hof und Leckeres von kleinen Herstellern.

Wochenmarkt  
auf dem Kranoldplatz

dicke-linda-markt.de  
diemarktplaner.de

**NEU SAMSTAGS**  
10 - 16 UHR  
Am 27.8. und 10.9. ausgewählte Händler im Rahmen der feschen Lotte von 11:00 bis 18:00

Dein direkter Draht in den Bundestag:  
Schreib Christina Schwarzer (CDU) bei WhatsApp.  
Alle Infos: [www.christina-schwarzer.de/whatsapp](http://www.christina-schwarzer.de/whatsapp)

0151 26 99 69 48

*Schillers*

Café - Kulturkneipe  
Schillerpromenade 26  
täglich 14-24+ Uhr  
Billard + Darts, Konzerte  
E-Mail: [w.schwienbacher@web.de](mailto:w.schwienbacher@web.de)  
[www.facebook.com/kulturkneipe-schillers](http://www.facebook.com/kulturkneipe-schillers)

*café Linus* Kneipe  
Hertzbergstr. 32 12055 Berlin  
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
[www.cafelinus.de](http://www.cafelinus.de)

Pilsner Urquell

Tankbier  
frisch und unpasteurisiert  
direkt aus der Brauerei geliefert

[www.zumböhmischendorf.de](http://www.zumböhmischendorf.de)

jeden Freitag und Samstag  
DJ-Programm

Sanderstr. 11  
12047 Berlin

**Zum BÖHMISCHEN Dorf**

**Bike Mike**  
Fahrradiäden, Werkstatt & Verleih  
Allerstraße 35 12049 Berlin

030 - 526 441 51 0176-784 638 75  
Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 20 h Sa 11 - 20 h

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

**Einzelnachhilfe zu Hause**

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!  
Kostenfreies Informationsgespräch!



INS INFRATEST  
Gesamt-  
note  
GUT (1,8)  
Erstberatung  
Erstberatung Oktober 2012

(030) 81 030 765

berlin.abacus-nachhilfe.de

**ABACUS**  
NACHHILFEINSTITUT

**CALIGARI**  
Kienitzer Str. 110, 12049 Berlin  
Mo-So ab 17 Uhr

030 52649841  
caligariberlin@gmail.com

**ANNA MUNI**  
NATURKOSMETIK  
MASSAGEN  
GANZHEITLICHE  
BEHANDLUNGEN



MARESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
030/53158389  
WWW.ANNAMUNI.COM

*Allen-Eck*

Weisestraße 40, 12049 Berlin,  
12049 Berlin/Neukölln

Öffnungszeiten: Di-Sa 17-5 Uhr

**Blub, blub, blub**

Ehemaliges Spaßbad – abgebrannt statt abgeoffen

Seit Jahren verfällt das einst weit über die Stadtgrenzen hinaus beliebte und bekannte »Berliner Luft- und Badeparadies«, kurz »Blub« genannt. 1985 eröffnete es mit viel Politprominenz und Pomp auf einem 9000 Quadratmeter großen Areal an der Britzer Buschkrugallee.

mangelhaften Hygiene (Ratten) die Besucher sehr gefährdet waren. 2005 kam die Insolvenz des Bades. Dennoch konnte der Betreiber bis 2012 den noch intakten Sauneteil weiterführen. Noch im selben Jahr erwarb ein Münchner Konsortium das Blubareal mit dem Ziel, nach

Nun zerstörte im Juli ein Großbrand die überwiegend in einer Fachwerkh Holzkonstruktion errichteten Gebäude fast vollständig. Die Feuerwehr rückte mit 140 Mann und 30 Fahrzeugen an und ließ den Bau dann kontrolliert niederbrennen. Ein Löschboot musste zusätzlich Wasser



EIN heißer Platz für schöne Häuser.

Foto: rr

Kosten: 44 Millionen D-Mark und natürlich von der öffentlichen Hand mit einem zinslosen 10 Millionen Mark Kredit gefördert. Das Spaßbad punktete mit Wellen- und Brandungsbecken, Kräuterdampfbad, einer Saunalandschaft, Whirlpool, mit Außenbecken und einer extravaganten Wasserrutsche, so dass 1992 die Stiftung Warrentest befand: im »Blub« stimme rundherum alles.

2002 machten dann die Behörden das »Blub« dicht, da durch seine inzwischen veraltete Technik und einer eklatant

dem völligen Abbruch 450 Wohnungen darauf zu bauen. Deren Fertigstellung sollte 2020 sein.

Das Gelände, stets nur unzureichend gesichert, avancierte rasch zum Abenteuer-, Graffiti- und subkulturellen Jugendtreff. Randalieren und zündeln gehörte ebenso dazu, wie die Unterkünfte von Obdachlosen. Wie schon der »Spreepark« am Plänterwald, wurde das Blubareal auch überregional via Internet zur morbiden nicht ganz ungefährlichen Attraktion. Kleinere Brände gab es immer wieder. In diesem Jahr fast wöchentlich.

aus dem nahen Kanal beisteuern, weil die vorhandenen maroden Hydranten wiederum nur unzureichend einsatzbereit waren. Ermittelt wird (wieder?) wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

Die mangelhafte Geländesicherung, unzureichend funktionierende Hydranten, alles war lange und hinlänglich bekannt. Eigentlich wäre das wirklich mal ein richtiger Fall für das Ordnungsamt. Und, wer trägt wieder einmal die Kosten der vielen Feuerwehreinsätze?

rr

Erkstraße 1  
12043 Berlin  
(U-Bahn U7 – Rathaus Neukölln)

Ihre Adresse für gutes Essen  
am Rathaus Neukölln!

- Täglich leckere Mittagsgesichte (unter 5,00 €!)
  - Catering / Lieferservice (ab 10 Personen)
  - Gourmetabende (jeden letzten Freitag im Monat)
- Vorzügliche 5-Gänge-Menüs mit erstklassigen Weinen und Kultur!

☎ 613 963 61

Öffnungszeiten: Mo - Sa 11 - 23 Uhr

Restaurant

**s...cultur**

Ein gemeinnütziges AWO-Unternehmen

www.awo-scultur.de

# Der Jungfrauenwahn

Tradition verhindert Freiheit

In der Hochzeitsnacht muss Blut auf dem Laken sein, sonst gilt die Braut als ehrlos. Notfalls gibt es im Internet künstliche Jungfernhäutchen zu kaufen. Im Film »Der Jungfrauenwahn«, der am 8. Juli im Cineplex-Neukölln,

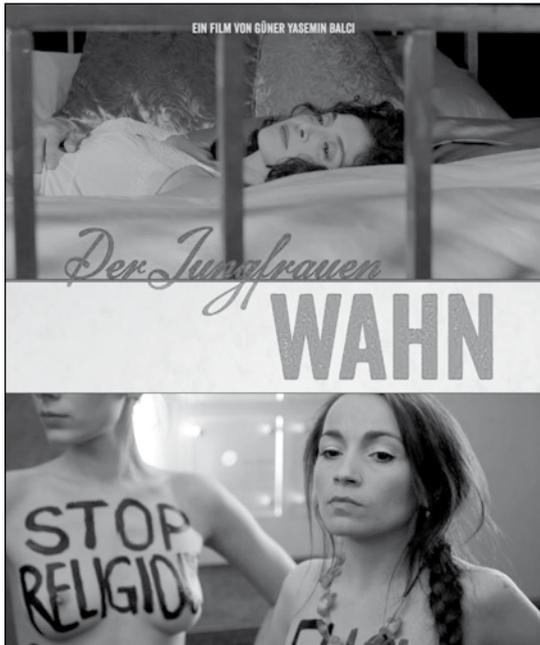
milienehre als weniger schlimm betrachten, wenn der Sohn mit Drogen dealt, als wenn die Tochter eine sexuelle Beziehung vor der Heirat hat.

Die Protagonisten des Films – der Psychologe Ahmad Mansour, die

schaft aufzuklären und zu verändern. »Wenn der Jungfrauenwahn ein Ende hätte«, sagt Protagonistin Seyran Ates, »dann wäre der Wahnsinn vorbei.«

Unter Druck stünden aber nicht nur die Mädchen, sondern auch die Jungen, denn auch sie hätten keine Wahl. Mit allen Mitteln müssten sie dem herrschenden Männerbild gerecht werden, sagte die Regisseurin in der anschließenden Diskussion. Sie wünscht sich deswegen auch mehr emanzipierte Männer. Der Dreh- und Angelpunkt seien aber die Frauen, denn sie sind es, die die Kinder erziehen und ihnen beibringen, dass Mädchen sich für den Ehemann aufzusparen haben.

Sie ist sich bewusst, dass sie mit ihren Arbeiten auch Ausländerfeinden und Rechten Munition liefern könnte. Trotzdem hält sie es für unabdingbar, diese Themen anzusprechen. »Man muss sich auch streiten über Themen, die wehtun.« So stellte sie fest, das in den letzten Jahren Frauen vermehrt für diese alten Traditionen eintreten. In den Badeanstalten beispielsweise sei eine zunehmende Feindschaft zwischen Burkinifrauen und Bikinifrauen zu spüren. Denen müsse man klarmachen, »die Freiheit, die wir hier leben, erlaubt ihnen ihre selbstgewählte Unfreiheit. Für diese Freiheit müssen wir kämpfen.«



in den Neukölln Arcaden gezeigt wurde, geht Regisseurin Güner Balci der Frage nach, wie sich für junge Muslime, die in einer freien Gesellschaft leben, die Herkunftskultur der Eltern mit den eigenen Wünschen verträgt. Und wieso es für sie lebensgefährlich sein kann, sich sexuelle Freiheit zu erlauben.

Die Gespräche, die Balci im Film mit muslimischen Jugendlichen führt, illustrieren, dass viele muslimische Familien es für die Fa-

anwältin Seyran Ates, die Femenaktivistin Zana Ramadani und die Studentin Arife Yalniz – beschreiben ihren Kampf für ein selbstbestimmtes Leben. Sie mussten mit ihren Familien und Freunden brechen, weil sie sich nicht an Moralvorstellungen halten wollten, die der muslimische Philosoph Al-Ghazali vor 900 Jahren, in seinem »Buch der Ehe« niederschrieb und die bis heute die Geschlechterbeziehung prägen. Jetzt arbeiten sie daran, die Gesell-

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

**ANJA KOFBINGER**  
IHRE ABGEORDNETE

NEUKÖLLN BLEIBEN

ALLES AUF GRÜN.

*Aal und Wal gehen durchs Tal,  
das ist schmal,  
sie haben die Qual der Wahl.*

*Doch egal sollt's keinem sein -  
schau Sie deshalb  
in die Kiez und Kneipe rien*  
[haha]

*Herzhaft*  
HAUSGEMACHTE QUICHE UND MEHR

**Hausgemachte Quiche und mehr**

Do 10-18 Uhr Wittenbergplatz  
Sa 10-16 Uhr Schillermarkt

Für Bestellungen und Lieferungen:  
Vera Knischewski  
0178.1 74 27 11  
herzhaft-berlin@gmx.de

**MAy**  
AM UFER

Cafe - Speiselokal - Weinbar  
täglich 10.00-24.00h  
Pannierstraße/Maybachufer

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.

**Interesse?**  
info@kuk-nk.de  
0162-9648654

**Coupon** FÜR EIN BERLINER BERG IM BERGSCHLOSS

Bergschloss Tap Room  
Kopfstraße 59  
12053 Berlin  
www.berlinerberg.de

**Seniorenheim St. Richard**  
Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711

Wo sind wir zu Hause?  
Wo wir Wärme und Geborgenheit finden,  
wo Vertrauen zueinander herrscht,  
liebvolle Sorge füreinander,  
wo jeder für jeden ein Herz hat.

*Phil Bosmans*

**WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH**

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63  
Infotelefon 030 - 226 260

**BERLINER MIETERVEREIN**  
www.berliner-mieterverein.de

Eine kleine Liebeserklärung  
an Neukölln  
Kohlezeichnungen auf Bütten  
von Silvana Czech  
Originaldrucke Postkarten Kalender  
<http://kleine-liebeserklärung-an-neukoelln.npage.de>  
0174/1841860  
silvanaczech@web.de

**Lauter Eis**  
Handwerklich hergestelltes Eis  
natürliche und beste Zutaten  
täglich frisch  
neue und kreative Sorten  
veganes Eis, Milcheis und Sorbets

zwischen U-Leinestr. und U+S Herrmannstr.  
Montag - Freitag 14:00 - mindestens 20:00 Uhr  
Samstag und Sonntag 12:00 - mindestens 20:00 Uhr  
Warthestr. 4 \* 12051 Berlin

**DAS KAPiTAL**  
Karl-Marx-Platz 18

Wahl zur Bezirksverordnetenversammlung  
am 18. September 2016

**Für starke GRÜNE im  
Bezirk mit dem  
orangenen Stimm-Zettel  
GRÜN wählen**

**Bertil Wewer**

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**

## »RuT« macht Mut

Ein Raum für frauenliebende Frauen

»Ich bin in der Vergangenheit oft als Lesbe diskriminiert worden, auch im Bekanntenkreis. Das kann mir in diesem Besuchsdienst nicht passieren«, erzählt eine der 25 Frauen, die von Ehrenamtlichen besucht wer-

drückung im NS-Faschismus sowie danach oft seltener als »Lesben« outen, spricht der Verein bewusst von »frauenliebenden« Frauen.

Inklusiv war das »RuT« schon vor 27 Jahren, als ältere und behinderte

eine Zusammenarbeit in Bezug auf geflüchtete Lesben, Bi-, Trans- und Intersexuelle (LBTI) zu diskutieren. Denn obwohl das »RuT« von Anfang an den Anspruch hatte, Frauen aus einem multikulturellen Kiez



DYKE-MARSCH.

Foto: Rajaa M.

den. Dieser einzigartige Besuchsdienst wurde 2005 vom Verein »RuT« (Rad und Tat) gegen die Vereinsamung älterer und behinderter Lesben ins Leben gerufen.

Zu oft behaupten Einrichtungen der Altenpflege im Bezug auf Homosexualität: »Bei uns gibt es so etwas nicht.« Die Zahlen belegen das Gegenteil. Daher fordert das »RuT« eine in dieser Hinsicht »kultursensible« Pflege. Da sich ältere Generationen aufgrund von Unter-

Lesben die ehemalige Fleischerei in der Schillerpromenade 1 – zum großen Erstaunen der Nachbarschaft – selber renovierten, um sich einen Raum zu schaffen, den es in Berlin noch nicht gab. Dort werden inzwischen Veranstaltungen, Ausflüge, Workshops, Kurse, Fachtagungen und psychosoziale Beratung angeboten. Im Juli war LesMigraS, der Antidiskriminierungs- und Antigewaltbereich der Lesbenberatung Berlin, zu Besuch, um über

miteinzubeziehen, übt es bis heute die Selbstkritik, ein Verein mehrheitlich weißer Deutscher zu sein. Vielleicht lässt sich ja die Interkulturalität auch bei der Planung des nächsten großen Projektes des »RuT« als Priorität setzen: Der Verein sucht ein Grundstück für ein intergeneratives Wohnprojekt und soziokulturelles Zentrum, am liebsten in Neukölln, wo er sich schon immer sehr wohl fühlt.

sb

[www.RuT-berlin.de](http://www.RuT-berlin.de)



Seniorenwohnanlagen e.V. - Senioren Leben in Würde mit viel Freude  
Rollbergstraße 29 in 12053 - Berlin Büro Rollbergstr. 22 - Tel.: 469 98 480

STADT UND LAND

Wohnanlage Rollberg 108 Wohnheiten Rollbergstraße 21 Gemeinschaftsraum  
Mo 14.00 Rätseln, Quiz, Gespräche (Vor Anmeldung notwendig)  
Di 10.00 Senioren Gymnastik mit Frau Kollande (vorherige Anmeldung erforderlich)  
Di 14.00 Spielenachmittag mit Frau Koslowski (Anmeldung erwünscht)  
Mi 14.00 Kuchen, Kaffee, Klönen, (geschlossene Mieterveranstaltung, Gäste nur auf Einladung)  
Do 12.00 Senioren kochen für den Kiez. 3-Gänge für 4,00 Euro Kostenbeteiligung, offen für Jung und Alt  
Do 14.00 nach Absprache mit Voranmeldung Billiard  
Fr 09.00 Frauenfrühstück in Zusammenarbeit mit "Morus 14. e.V." jeden 1. und 3. Freitag im Monat ab 15.00 BINGO  
Sa 09.00 Frühstück Kostenbeitrag 4,00 Euro

Unsere Begegnungs- und Beratungsstelle im Reuterplatzkiez. Pflügerstr. 42  
Telefon 030-54839322

Di Beratung durch unsere Sozialpädagogin von 10.00 bis 12.00 und nach Vereinbarung

Mo 15.00 Spielenachmittag  
Di 12.00 Senioren kochen für den Kiez 3-Gänge für 4,00 Euro Kostenbeitrag  
Do 15.00 Klönen, Kuchen und Kaffee gegen Spende  
Sa 09.00 Frühstück Kostenbeitrag 4,00 Euro  
unsere Begegnungstätte hat von Mo - Fr geöffnet von 10.00 bis 18.00

wir begleiten Senioren kiezweit zu Ärzten - beim Einkaufen und mehr...



Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung  
und Umwelt  
Bezirksamt Neukölln



lebendige Quartiere



## »Essbare Stadt«

Aber nicht in Neukölln

Bei [mundraub.org](http://mundraub.org) steht, dass in Neukölln keine Fundstellen für Kräuter bekannt sind. Das muss das Grünflächenamt gefreut haben. Ich wollte mit einer Freundin Rucicola aus der Lessinghöhe holen, um uns einen leckeren Salat zu machen und stellte fest, dass dort alle Bepflanzung an den Wegrändern weggesichert war. Bei einem Anruf im Grünflächenamt wurde mir erklärt, dass auf Wunsch der Polizei die



BOHNEN für die Bürger. Foto: Andernach pf

Sicht unter die Büsche verbessert werden sollte, da der Park hin und wieder von Wohnungslosen zum Übernachten genutzt würde. Dumm nur – unter die Büsche kann man auch jetzt nicht gucken – und trotzdem wurden massenhaft Nutzpflanzen vernichtet. Eigentlich gilt für die Bezirke, dass sie peu à peu »Essbare Stadt« werden sollen, doch unser Bezirk entfernt sich mit dummen Ausreden von diesem Ziel. Vor zwei Jahren wurde der Antrag der Grünen »Essbare Stadt« werden zu wollen, in der BVV abgelehnt, mit ähnlich hanebüchenen

Argumenten, wie bei dem Telefonat mit mir. Damals hieß es, Personalmangel verhindere den Obstbaumschnitt.

Pankow ist uns da in vielem voraus: Der Bezirk wurde vor zwei Jahren »Essbare Stadt«. Seitdem

werden dort konstruktiv folgende Fragen erörtert: – Welche Standorte im Bezirk (Parks, Grünflächen, Straßengrün, Spielplätze, Schulhöfe) kommen für Nutzpflanzen in Betracht? – Welche Arten von Nutzpflanzen können wo (insbesondere im Innenstadtbereich) angebaut werden? – Welche Kosten entstehen dem Bezirk im Vergleich zur herkömmlichen Bepflanzung? – Wie lässt sich Vandalismus verhindern? – Welche Schadstoffbelastung verursacht der Straßenverkehr bei den Pflanzen?

– Wie lässt sich hierbei eine breite und angemessene Bürgerbeteiligung umsetzen?

– Welche Zielkonflikte können beim Anbau der Pflanzen entstehen?»

Andernach war die erste »Essbare Stadt« in

Deutschland. Das Motto dort heißt: »Aktionsraum für die Bürger«.

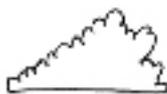
Öffentliche Grünanlagen sind für alle da! Warum diese also nur als Fläche der Kommune sehen und nicht als Aktionsraum für die Bürger? Andernach geht mit dem Konzept der multifunktio-

nalen »Essbaren Stadt« neue Wege, lässt öffentlichen Grünräumen neue Funktionen zukommen und motiviert die Bürger, sich für den Lebensraum in der eigenen Stadt einzusetzen. Die Nutzpflanzen machen nicht nur die Jahreszeiten wieder bewusst erfahrbar, sondern auch die natürlichen Phasen von Säen, Wachsen und Ernten.

In Andernach heißt es »Pflücken erlaubt« und nicht »Betreten verboten«. Dieses Motto wünsche ich mir auch für Neukölln!

Eva Willig

## Josis Fundstück



DEN KOPF IN DEN WÄLKEN

30. JULI 2016  
JRAMB

Neuköllner Wochenmärkte

### Hermannplatz

diemarktplatz

#### Sound, der schmeckt - auf der Marktbühne Hermannplatz

Montags bis freitags ist auf dem Hermannplatz Markttag – und jeden Donnerstag ab 13 Uhr, von Mai bis September, Marktbühnentag! Dann grooven die Neuköllner Youngster spannende Musicalparts, tempostarke Performances und emotionale Stücke von Singer-Songwritern.

Dazu gibt's Streetfood, vom pikant-koreanischen Menü bis zum saftigen Burger.

Herzlich willkommen!

peppikäse.de

**Käselager**

Infos: 0176 - 50 30 76 56

Rohmilchkäse ROCK

MI 14:00 - 20:00  
DO + FR 10:00 - 20:00  
SA 10:00 - 18:00  
WEICHELSTRASSE 65  
12043 NEUKÖLLN  
WWW.PEPPIKAESE.DE  
WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN 10:00 - 16:00

E-Mail: [kaese@peppikaese.de](mailto:kaese@peppikaese.de)

FÜR EUCH AKTIV  
IN KIEZ UND  
KNEIPEN

WWW.GEORG-KOESSLER.DE



kongress in Den Haag, bei dem die Teilnehmerinnen über die Voraussetzungen für einen zukünftigen dauerhaften Frieden debattierten. Mathilde ter Heijne lässt diesen Kongress in der Ausstellung lebendig werden: Bei verschiedenen Interventionen verschmelzen die Darstellerinnen mit einer historischen Frauenfigur. Bild- und Textmaterial von damals werden verknüpft und überlagert mit Statements und Porträts von heute. Unterschiedliche Zeitebenen durchdringen einander und werden zu einer raumgreifenden Installation.

#### Kreativraum neben der Galerie im Körnerpark

2. September – 18:00

#### Erzählcafé im Körnerkiez

Geschichten erzählen in geselliger Runde – Zuhören und den Kiez aus der Sicht Anderer erleben. Bei Kaffee und Keksen werden Bewohner, Gewerbetreibende und andere mit dem Körnerkiez verbundene Menschen über ihr Leben und ihren Kiez berichten. Alle Nachbarn sind herzlich eingeladen! Als Gast: Autorin Gudrun Parnitzke («Café Messerschmidt ist weggezogen»)

Jeden Sonntag – 18:00

#### Sommer im Park

Konzerte umsonst & draußen

7. August – SaraBande  
Blues, Rock, Jazz und Flamenco

14. August – Spirited

Musik aus kirchlicher Tradition, Jazz und Pop.

21. August – Olindá Trio

Eine bunte Mischung aus Choro, Forró, Samba, Ijexa, Bossa Nova und vielem mehr.

28. August – Ruperts Kitchen Orchestra

Disco trifft Fusion, Soul küsst Funk, Ska flirtet mit Rap und Jazz wird zum Liebeslied.

Körnerpark, Schierker Str. 8

#### Kranoldplatz

6./13./20. August / 3. September – 10:00 – 16:00 / Die Dicke Linda – Landmarkt

Hier gibt es frisches Obst und Gemüse, Backwaren, Blumen, Wurst, Wein und Käse. Dazu Kaffee, Kuchen und warme Gerichte.

27. August – 11:00 – 18:00

#### Die Fesche Lotte

ModeVintageDesignmarkt dazu kommen die Lebensmittelhändler vom Markt »Die Dicke Linda«.

#### Landsmann Internationale Spirituosen & Weine

29. August – 19:30

#### 3. Lesebühne

Autorenlesung. Spezial-Gast Johnathan Klein liefert die musikalische Begleitung am Klavier. Um Reservierung wird gebeten. Tel.: 218 41 96  
Landsmann,  
Herrfurthplatz 11

#### Nachbarschaftsheim Neukölln

31. August – 18:00

#### Wohntisch in Neukölln

#### Treffpunkt und Diskussionsforum für gemeinschaftliche Wohnformen

Hier treffen sich Menschen, um am Thema gemeinschaftliches selbstbestimmtes Wohnen zur Miete, Wohnen im Alter, Aktivierung sozialer Nachbarschaften zu arbeiten.  
Nachbarschaftsheim Schierkerstr. 53

#### Neuköllner Oper

#### Armida

mit Musik von Christoph Willibald Gluck  
Der Kreuzritter Renaud ist auf der Suche nach sich selbst aus der Spur geraten und hat sich verdreifacht. Er spürt einzig Halt in einem zunehmend eigensinnigen Fanatismus. Ausgangspunkt ist Tassos Erzählung »Das befreite Jerusalem« und die Geschichte um die Königstochter Armida, der »Zauberin« im fernen Damaskus, die über Jahrhunderte Dutzende von Komponisten inspiriert hat. An ihr, der fremden Sarazene, der schönen Muslima, verfängt sich das christliche Abendland in Form verwirrter Kreuzritter.

Termine: 1. – 3. September – 20:00

Tickets: 15 / 8 €

Neuköllner Oper  
Karl-Marx-Straße 131-133

#### NeuköllnSindWir

Jede letzte Woche im Monat – jeweils Mo-So – 14:00 – 18:00  
Fotoprojekt. Kiezbewohner

lassen sich fotografieren und werden Teil eines Kunstprojektes.

Laden von Pro Schillerkiez  
Okerstr. 36

#### s...kultur

#### Neukölln verbindet

– »Früher« und »Heute« in Nord-Neukölln – Fotoausstellung

Die SPD Rixdorf und die Arbeiterwohlfahrt Berlin Südost dokumentieren das »Früher« und »Heute« in Nord-Neukölln. Arbeiterviertel, Problembezirk, Szenekiez – viel wurde über Neukölln gesagt und geschrieben. Oft kam dabei zu kurz, dass viele Menschen gerne hier leben. Die Ausstellung dokumentiert, wie sich der Kiez verändert hat.

Restaurant s...kultur,  
AWO-Haus, Erkrstr. 1

#### Stadtbibliothek Neukölln

22. August – 15. Oktober

#### Otto und Elise Hampel

#### - Karte bitte wandern lassen! – Ausstellung von Christian Winterstein

Zwischen 1940 und 1942 riefen Otto und Elise Hampel, ein Arbeitererepaar aus Berlin, mit Postkarten und Flugschriften zum Sturz des Naziregimes und zur Beendigung des Krieges auf. Otto und Elise Hampel wurden 1943 zum Tode verurteilt und in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen 14 Fotografien von ausgewählten Postkarten und Flugschriften, die im Bundesarchiv überliefert sind. Christian Winterstein wird ab dem 27. August 2016 jeweils samstags von 10:00 – 13:00 anwesend sein und für Fragen und kleine Führungen durch die Ausstellung zur Verfügung stehen.

Eintritt: frei.

Helene-Nathan-Bibliothek in den Neukölln Arcaden,  
Karl-Marx-Str. 66

#### Stadtführungen

#### Herr Steine

14. August – 14:00  
Schillerkiez und Rollbergviertel

»Bei meiner Führung erfahren Sie Näheres über die Entstehungsgeschichte beider Kieze und machen mit mir einen Abstecher zum nahegelegenen

ehemaligen Flugfeld des früheren Flughafens Tempelhof. Außerdem verrate ich Ihnen, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.«

Treffpunkt: Cafe & Frühstück, Hermannstr. 221,

21. August – 14:00

#### Geschichte(n) im Körnerkiez

»Bei meiner Führung geht es um die Entstehung des Kiezes und um Reinhold Kiehl, den Rixdorfer Stadtbaurat und Architekten zahlreicher öffentlicher Gebäude. Außerdem erhalten Sie Informationen zum Ilsenhof und einigen seiner Bewohner. Aber natürlich erzähle ich Ihnen auch aus der interessanten Biographie von Franz Körner, dem Namensgeber des Körnerparks, wo unsere Führung enden wird.«

Treffpunkt: leuchtstoffbar, Siegfriedstr. 19

27. August – 14:00

#### Entdeckungen im Reuterkiez

»Bei meiner Führung erinnere ich an den Namensgeber Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter, der lange im Reuterkiez gelebt hat, sowie den früheren Kid's Garden. Außerdem zeige ich Ihnen anhand zahlreicher Beispiele den Wandel des Gebiets.«

Treffpunkt: Cafe Klöße und Schinken, Bürknerstrasse 12

Karten: jeweils 10 / 7 €  
Anmeldung: Tel: 030 857 323 61

#### Museum Neukölln

7. August – 14:00

#### Wohngemeinschaft Hufeisensiedlung

Leben im Weltkulturerbe. Führung mit dem Historiker Henning Holsten. Hufeisen, Rote Front und bunte Haustüren – die architektonischen Wahrzeichen der Britzer Großsiedlung sind weltbekannt. Doch wer zog in den 1920er Jahren ins heutige Weltkulturerbe? Wie sah das »neue Wohnen« in der Praxis aus? Die Führung wirft einen Blick hinter die Türen des Architekturdenkmals Hufeisensiedlung, wo sich Politik und Alltag, der gemeinschaftliche Aufbruch in die Zukunft und der

Rückzug ins Private bis heute auf eigentümliche Weise vermischen.

Treffpunkt: U-Bahnhof Parchimer Allee, Nordausgang

14. August – 14:00-16:00

#### Sanssouci in Neukölln.

#### 100 Jahre Körnerpark

Führung mit dem Historiker Henning Holsten  
Die Führung begibt sich auf die Suche nach den Spuren, die Weltkriege und politische Umbrüche, sowie Generationen von Neuköllnern in den letzten 100 Jahren im Körnerpark hinterlassen haben.

Dauer: 120 Minuten  
Karten: jeweils 5 / 3,50 €

Treffpunkt: Parkeingang Ecke Jonasstr. / Wittmannsdorfer Str.

#### Stadtspaziergänge mit Karin Korte, Kandidatin für das Abgeordnetenhaus

6. August – 14:00

#### Auf den Spuren berühmter Sozialdemokraten in der Gropiusstadt

Während der Bauphase der jetzigen Gropiusstadt wurden Namen für die neu entstehenden Straßen und Plätze gesucht.

Karin Korte, Kandidatin für das Abgeordnetenhaus im Wahlkreis Gropiusstadt, und die SPD

Gropiusstadt laden ein zu einem Stadtspaziergang

mit Spurensuche nach der Geschichte ihrer Namensgeber.

Im Anschluss an den ca. 1 1/2 stündigen Stadtspaziergang sind die Teilnehmer herzlich eingeladen zu Kaffee und Kuchen am Lipschitzplatz.

Treffpunkt: U-Bhf. Wutzkyallee

#### Weitere Stadtspaziergänge:

20. August – 14:00

10. September – 14:00

Treffpunkt: U-Bhf. Britz-Süd

3. September – 14:00.

Treffpunkt: U-Bhf. Wutzkyallee

**Nächste Ausgabe:**  
**02.09.2016**  
**Schluss für**  
**Terminabgabe:**  
**24.08.2016**

## Angebot im August



**Ciclopoli Nagellack**  
Stark gegen Nagelpilz

**23,95 €**

3,3 ml

Nagellack mit 8% Ciclopirox.  
Anwendung ab 18 Jahren.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Ihren Arzt und Apotheker.

**Apotheke**  
am Herrfurthplatz

Inhaber Robert Lorra e.K.  
Herrfurthstrasse 9 | 12049 Berlin  
Tel. 030.621 58 79

[www.apotheke-am-herrfurthplatz.de](http://www.apotheke-am-herrfurthplatz.de)

**10% RABATT** gültig vom  
1.8.-31.8.2016

in Ihrer Apotheke am Herrfurthplatz

Der Rabatt gilt auf ein Produkt Ihrer Wahl, welches nicht verschreibungspflichtig ist. Dieses Angebot ist nicht mit anderen Angeboten oder Rabatten kombinierbar. Nur ein Coupon je Person einlösbar! Keine Rabatte auf Bücher.

**i love Neukölln** Kultur, Souvenirs,  
Touristinformation im Rathaus Neukölln  
Karl-Marx-Str. 83 12043 Berlin  
Mo-Do 10-17 Fr 10-15  
030 90 239 35 30 [www.neukoelln-info-center.de](http://www.neukoelln-info-center.de)

**NIC** Partner von **visitBerlin**  
Touristinformation

Dürfen ist Pflicht

Valentin Stüberl Neukölln

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

**BIERHAUS**  
**SUNRISE** Montag bis Freitag ab 11 Uhr  
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr  
Where Spirit Meets Music

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

**Wildwasser FrauenNachtCafé**  
Nächtliche Krisenanlaufstelle für Frauen

- Offener Café-Raum für Kontakt und Austausch
- Individuelle Beratung und Unterstützung
- persönlich und telefonisch
- anonym, kostenlos und ohne Voranmeldung

Mittwoch, Freitag, Samstag  
20.00 – 2.00 Uhr

Mareschstraße 14 • 12055 Berlin • Tel.: 030 61620970  
[frauennachtcafe@wildwasser-berlin.de](mailto:frauennachtcafe@wildwasser-berlin.de) • [www.wildwasser-berlin.de](http://www.wildwasser-berlin.de)

Diese Anzeige ist von der Buchhandlung *Die Gute Seite* gesponsert

## Petras Tagebuch

Mutti

Wie immer bin ich mit dem Fahrrad auf dem Bürgersteig gefahren. Geht ja auch nicht anders, denn auf dem Kopfsteinpflaster mache ich mir nicht nur die Knochen kaputt, was viel schlimmer ist, auch das Fahrrad.

Da sagte ein sein Fahrrad schiebender Mann zu mir: »Mutti, steig' ab, hier darfst Du nicht fahren!« Ganz gegen meine Gewohnheit stieg ich entsetzt vom Fahrrad ab. »Ich bin keine Mutti, bitte nennen Sie mich nie wieder so und das nächste mal »Sie« und setzte mich wieder auf meinen Drahtesel.

Wer um Himmels Willen nennt einen Menschen Mutti? Und wer ist Mutti eigentlich? Mutti hat mindestens eine Wasserwelle, im schlimmsten Fall eine Dauerwelle. Mutti trägt Kittelschürze. Sie kocht, putzt, versorgt und kümmert sich bis zur Entmündigung ihres gesamten sozialen und familiären Umfeldes.

Mutti steht morgens um sechs auf, frühstückt

mit der Familie und achtet darauf, dass die Ernährung ausgewogen ist. Vitamine sind ganz wichtig für die Gesundheit.

Zum Abschied richtet Mutti Vatis Krawatte. Sie kontrolliert, ob die Kinder Unterhemden



tragen und ob sie auch in der Unterhose stecken.

Wenn alle das Haus verlassen haben, geht sie manchmal in die Spielbank, das ist aber ein Geheimnis. Ansonsten ist sie erdrückend perfekt.

»Ey Mutti, steig' jetzt endlich ab!« schallte es hinter mir. Wieder stieg

ich ab und erwiderte aufgebracht: »Ich nenne Sie ja auch nicht Vati. Selbst meine Tochter wagte es noch nie, mich so zu bezeichnen, und die ist bereits 25 Jahre alt. Außerdem gibt es in diesem Land nur eine Mutti. Diese Mutti trägt prinzipiell zu große Knöpfe, ist langweilig gekleidet und die wichtigste Person in Deutschland, vielleicht auch in Europa.

Sie verstehen mich jetzt hoffentlich und hindern mich bitte nicht mehr daran, weiter zu fahren.« Ich setzte mich wieder auf mein Fahrrad und fuhr weiter.

»Ey absteigen!« hallte es mir nach.

»Ich weiß, dass es verboten ist, auf Bürgersteigen mit dem Fahrrad zu fahren. Ich tu es trotzdem.«

Dann erreichten mich noch wüste Beschimpfungen, die mir nichts ausmachten und bald war ich dank meiner schwächer werdenden Ohren und meiner rasenden Geschwindigkeit außer Hörweite.

Reisen bildet,  
aber **am schönsten**  
ist es immer noch  
in **Neukölln!** ;-)

**Erol Özkaraca**  
Mitglied des Abgeordnetenhaus von Berlin

BERLIN  
**SPD**

Am 18. September wieder ins Abgeordnetenhaus für Wahlkreis 2: westliches Rixdorf, Neuköllner Mitte/Zentrum und Schillerpromenade

**Erststimme**  
**Erol Özkaraca**

Kontakt + Informationen:  
- [www.erol-oezkaraca.de](http://www.erol-oezkaraca.de)  
- [facebook.com/erol.oezkaraca2016](https://www.facebook.com/erol.oezkaraca2016)

T: 030 - 62 72 17 10

H: 01523 47 65 184

Mail:

[info@erol-oezkaraca.de](mailto:info@erol-oezkaraca.de)

Mein BürgerBüro:  
Hermannstraße 208  
Ecke Briesestraße  
12049 Berlin-Neukölln

Öffnungszeiten:

Di: 16:00 bis 19:00

Mi: 16:00 bis 19:00

Fr: 16:30 bis 18:00

**KIEZ UND KNEIPE****Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.200 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

**Herausgeberin / Chefredaktion:** Petra Roß (ro)

**Chef vom Dienst:** Felix Hungerbühler(fh)

**Redaktionelle Mitarbeit:**

Olga Jablonski(oj), Marianne Rempe(mr), Paul Schwingenschlögl(pschl), Corinna Rupp(cr), Jörg Hackelbörger(hlb), Roland Bronold(rb), Jana Treffler(jt), Beate Storni(bs), Banu Kepenek(bk), Rolf Reicht (rr), Ylva Roß(yr), Josephine Raab(jr), Selma Berg(sb), Filippo Smerilli(fs)

**Bankverbindung:**

IBAN: DE04600100700  
550803702  
BIC: PBNKDEFF600  
Postbank Stuttgart  
UST-IDNR: 14/4976141

**Adresse / Anzeigen:**

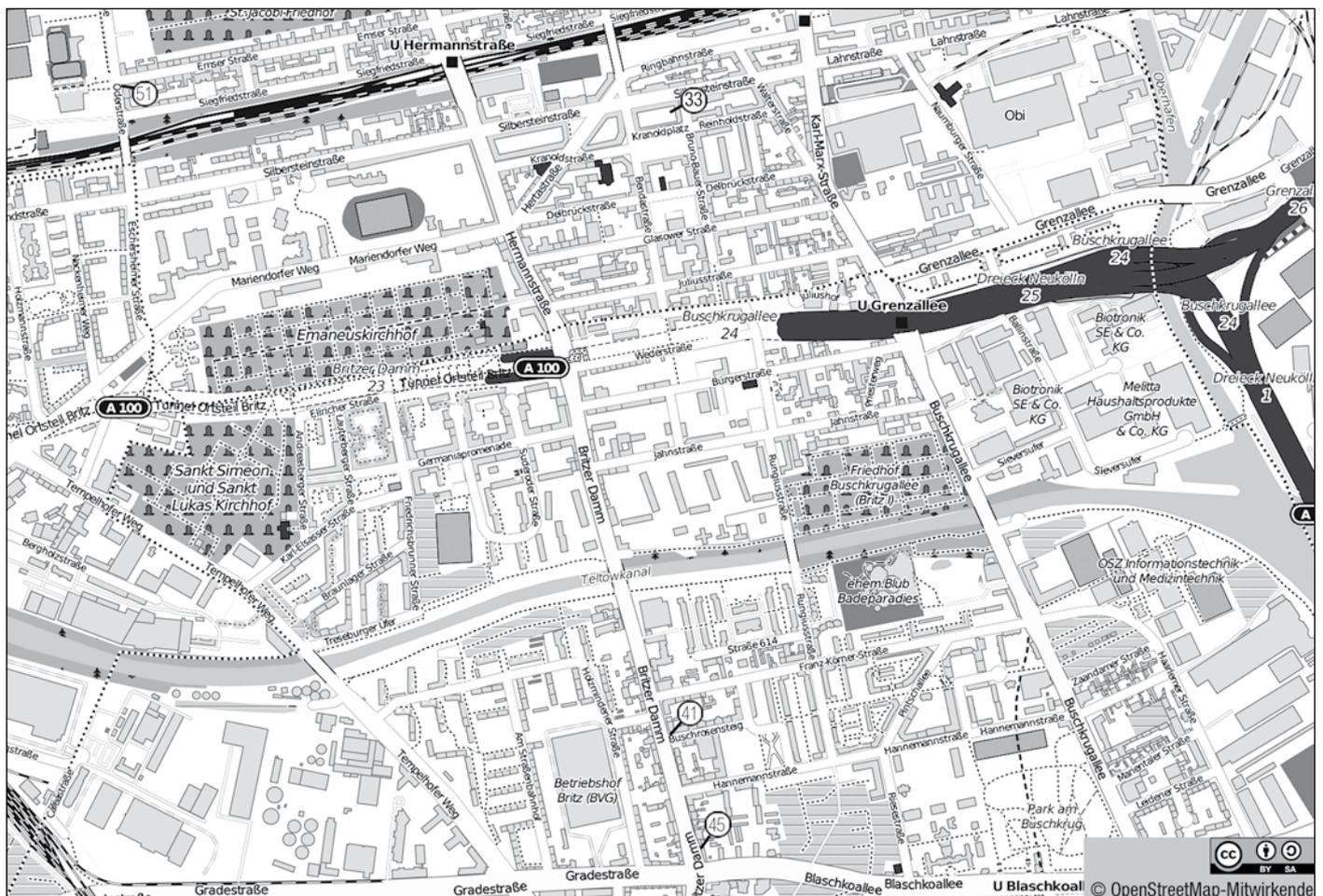
KIEZ UND KNEIPE  
Schillerpromenade 31  
12049 Berlin  
Telefon 0162-9648654  
030 - 75 80008  
www.kuk-nk.de  
info@kuk-nk.de

**Druck:** KOMAG Berlin  
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft  
Töpchiner Weg 198/200  
12309 Berlin  
Telefon 030-61 69 68 - 0  
E-Mail: info@komag.de

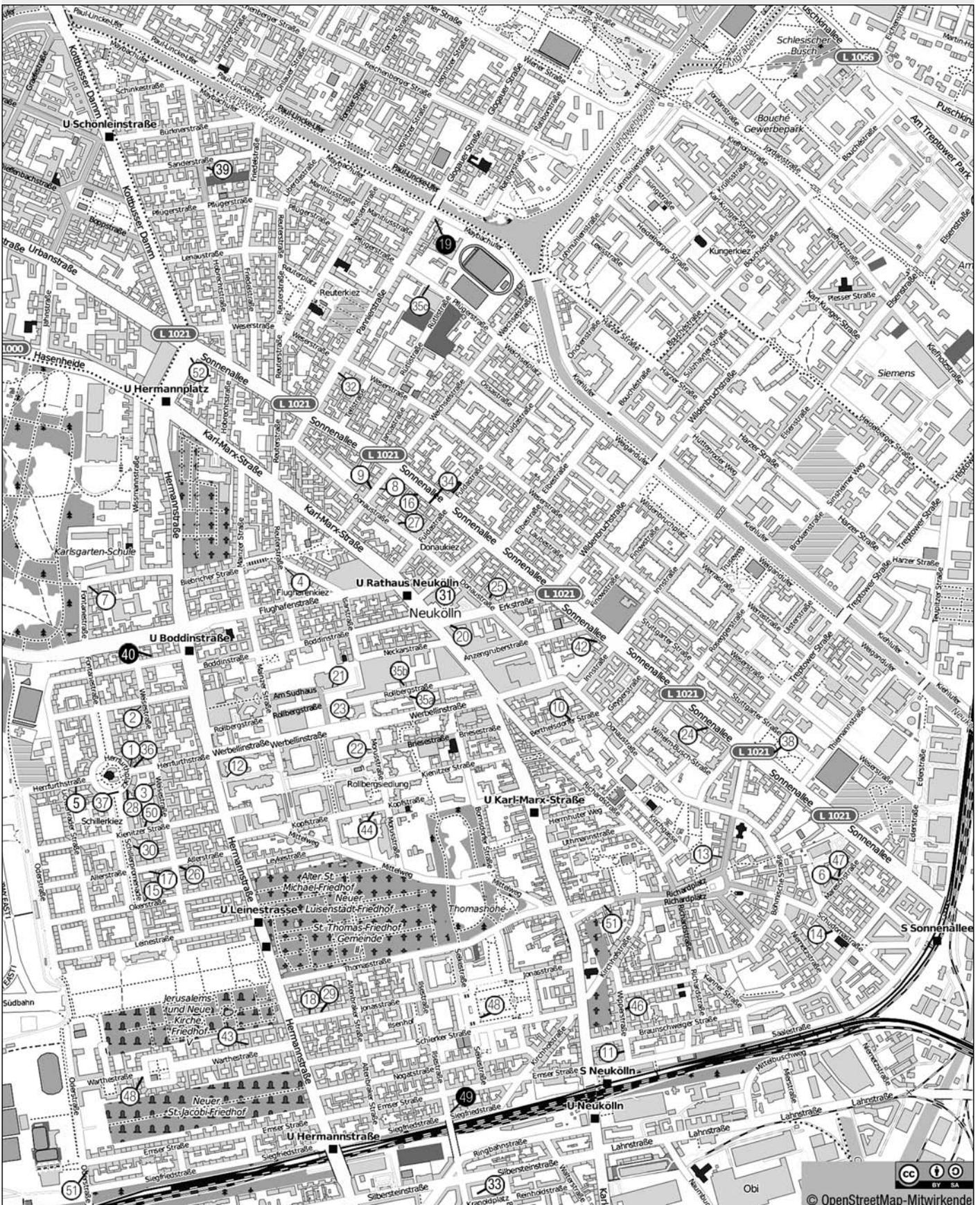
**Anzeigenschluß für die Septembarausgabe:**  
24.08.2016

# Wo ist was

- |   |  |   |  |  |
|---|--|---|--|--|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz<br>Herrfurthstraße 9     | 12 SPD Bürgerbüro<br>Hermannstraße 208           | 24 Bierhaus Sunrise<br>Sonnenallee 152  | 36 Lux<br>Herrfurthstraße 9  | 47 FrauenNachtCafé<br>Mareschstraße 14 |
| 2 Lange Nacht<br>Weisestraße 8                        | 13 Café Linus<br>Hertzbergstraße 32              | 25 CDU<br>Donaustraße 100   | 37 Herzhaft<br>Herrfurthplatz  | 48 Warthe-Mahl<br>Warthestraße 46      |
| 3 Froschkönig<br>Weisestraße 17                       | 14 Seniorenheim St. Richard<br>Schudomastraße 16 | 26 Aller-Eck<br>Weisestraße 40  | 38 Hertzberggolf<br>Sonnenallee 165                                      | 49 Ilse eins<br>Ilse Straße 1          |
| 4 Sandmann<br>Reuterstraße 7-8                        | 15 Schiller's<br>Schillerpromenade 26            | 27 Valentin Stüberl<br>Donaustraße 112  | 39 Zum Böhmischem Dorf<br>Sanderstraße 11                                | 50 Caligari<br>Kienitzer Straße 110    |
| 5 Mama Kalo<br>Herrfurthstraße 23                     | 16 Steuerbüro Rupp<br>Sonnenallee 68             | 28 Landsmann<br>Herrfurthplatz 11   | 40 raum5<br>Malowerstraße 5  | 51 DAS KAPITAL<br>Karl-Marx-Platz 18   |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni<br>Mareschstraße 16         | 17 Bike Mike<br>Allerstraße 35                   | 29 Sinnesfreude<br>Jonasstraße 32   | 41 Nino's Runde Ecke<br>Britzer Damm 83                                  | 52 Wochenmarkt<br>Hermannplatz         |
| 7 Café Blume<br>Fontanestraße 32                      | 18 Das Schwarze Glas<br>Jonasstraße 33           | 30 KIEZ UND KNEIPE<br>Schillerpromenade 31  | 42 SPD Kreisbüro / Wahlkreisbüro Fritz Felgentreu MdB<br>Sonnenallee 124 |  |
| 8 Specialgalerie Peppi Guggenheim<br>Weichselstraße 7 | 19 mAy am Ufer<br>Pannierstraße 32               | 31 NiC Touristinformation<br>Karl-Marx-Straße 83  | 43 Lauter Eis<br>Warthestraße 4  |  |
| 9 Käselager<br>Weichselstraße 65                      | 20 s-cultur<br>Erkstraße 1                       | 32 Schwabylon<br>Pannierstraße 9  | 44 Bergschloss<br>Kopfstraße 59  |  |
| 10 Die Grünen<br>Berthelsdorfer Straße 9              | 21 Rollbergbrauerei<br>Am Sudhaus 3              | 33 Dicke Linda<br>Kranoldplatz  | 45 Wahlkreisbüro CDU<br>Christina Schwarzer MdB<br>Britzer Damm 113      |  |
| 11 Grünes Bürger*innen Büro<br>Wipperstraße 25        | 22 Gemeinschaftshaus Morus 14<br>Morusstraße 14  | 34 Bakery&Cafe<br>Sonnenallee 74  | 46 Die Linke<br>Wipperstraße 6   |  |
|   | 23 Bürgerzentrum<br>Werbellinstraße 42           | 35 MoRo Senioren<br>a) Rollbergstraße 21<br>b) Rollbergstraße 22<br>c) Pflügerstraße 42 |  |  |



# Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 2. September 2016



Adressenverzeichnis auf Seite 19. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.

## Neukölln Bitte festes Schuhwerk tragen\*

\* Unebene Wege; Verletzungsgefahr durch Umknicken und Glasscherben; schmale Absätze verkanten sich in Fugen, brechen ab und werden zerkratzt; daher ist aus Sicherheitsgründen festes robustes Schuhwerk dringend empfohlen.

Sie möchten auf die Karte?  
Angebot unter:  
[info@kuk-nk.de](mailto:info@kuk-nk.de)  
0162/9648654